Nr. 101. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 1. März 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 28. Februar. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet:

Auf allerhöchsten Befehl sind die Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, Haag, Kopenhagen und Stockholm angewiesen, die Regierungen, bei welchen sie beglaubigt sind, zu einer Konferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken einzuladen. Die den betreffenden Ministern der auswärtigen Angelegenheiten übergebenen Schriftstücke haben folgenden Inhalt:

„den Februar 1890.

Auf Befehl seiner Regierung beehrt sich der Unterzeichnete ꝛc., unter Bezugnahme auf die mündliche Mittheilung vom . . . . . . zur Kenntniß Sr. Excellenz ꝛc. zu bringen, daß Se. Majestät der Kaiser vorschlägt, es solle eine Versammlung stattfinden von Vertretern der Regierungen, welche sich dafür interessiren, das Loos der Fabrik- und Minen-Arbeiter zu verbessern, damit diese Delegirten über die Fragen von internationaler Bedeutung berathen können, welche auf der Anlage verzeichnet sind.

Da jene Fragen ohne politische Tragweite sind, so erscheinen dieselben geeignet, in erster Linie der Prüfung von Fachmännern unterworfen zu werden.

Um die Eröffnung und den weitern Verlauf der Berathungen zu erleichtern, hat die kaiserliche Regierung ein Programm entwerfen lassen, dessen Text dieser Note beigefügt ist.

Der Unterzeichnete beehrt sich, Se. Excellenz ꝛc. zu bitten, ihn wissen lassen zu wollen, ob die . . . . . . Regierung geneigt ist, an der in Aussicht genommenen Konferenz theilzunehmen, welche in Berlin am 15. März 1890 zusammentreten wird. — Der Unterzeichnete gestattet sich, hinzuzufügen, daß eine gleichlautende Einladung gleichzeitig abgegangen ist an die Regierungen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich-Ungarn, des Königs der Belgier, des Königs von Dänemark, der französischen Republik, Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien, der schweizerischen Eidgenossenschaft, Ihrer Majestäten des Königs von Italien, des Königs der Niederlande und des Königs von Schweden und Norwegen.

Der Unterzeichnete ergreift ꝛc."

Das Programm für die Berathungen der Konferenz lautet:

I. Regelung der Arbeit in Bergwerken.

1) Ist die Beschäftigung unter Tage zu verbieten:

a. für Kinder unter einem bestimmten Lebensalter?

b. für weibliche Personen?

2) Ist für Bergwerke, in denen die Arbeit mit besonderen Gefahren für die Gesundheit verbunden ist, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzusehen?

3) Ist es im allgemeinen Interesse möglich, um die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern, die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung zu unterstellen?

II. Regelung der Sonntagsarbeit.

1) Ist die Arbeit an Sonntagen der Regel nach, und Nothfälle vorbehalten, zu verbieten?

2) Welche Ausnahmen sind im Falle des Erlasses eines solchen Verbotes zu gestatten?

3) Sind diese Ausnahmen durch internationales Abkommen, durch Gesetz oder im Verwaltungswege zu bestimmen?

III. Regelung der Kinderarbeit.

1) Sollen Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit ausgeschlossen werden?

2) Wie ist das Lebensalter, bis zu welchem die Ausschließung stattfinden soll, zu bestimmen? Gleich für alle Industriezweige oder verschieden?

3) Welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsart sind für die zur industriellen Arbeit zugelassenen Kinder vorzusehen?

IV. Regelung der Arbeit junger Leute.

1) Soll die industrielle Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben (I 2), Beschränkungen unterworfen werden?

2) Bis zu welchem Lebensalter sollen die Beschränkungen eintreten?

3) Welche Beschränkungen sind vorzuschreiben?

4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen?

V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen.

1) Soll die Arbeit verheiratheter Frauen bei Tage oder bei Nacht eingeschränkt werden?

2) Soll die industrielle Arbeit aller weiblichen Personen (Frauen und Mädchen) gewissen Beschränkungen unterworfen werden?

3) Welche Beschränkungen empfehlen sich in dem Falle?

4) Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen von den allgemeinen Bestimmungen vorzusehen und für welche?

VI. Ausführung der vereinbarten Bestimmungen.

1) Sollen Bestimmungen über die Ausführung der zu vereinbarenden Vorschriften und deren Ueberwachung getroffen werden?

2) Sollen wiederholte Konferenzen von Vertretern der betheiligten Regierungen abgehalten werden und welche Aufgaben sollen ihnen gestellt werden?

— Vom 1. April 1889 bis zum Schluß des Monats Januar 1890 sind in der Post- und Telegraphenverwaltung 179,558,477 Mark (+ 11,498,609), in der Reichseisenbahnverwaltung 44,349,000 Mark (+ 2,271,400) vereinnahmt worden.

— Gestern Abend um 8 Uhr fand bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin anläßlich des Vermählungstages Allerhöchstderselben Tafel statt. Während der heutigen Morgenstunden erledigte der Monarch Regierungs-Angelegenheiten und nahm Vorträge entgegen. Um halb 10 Uhr begab Allerhöchstderselbe sich wieder nach dem Reichsamt des Innern, um einer Sitzung des Staatsraths zu präsidiren.

Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte am gestrigen Nachmittage nach der Rückkehr von einer Ausfahrt einige Audienzen. Um 3 Uhr unternahm Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Herzog und der Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich besuchte am gestrigen Mittage den Bazar im Palais des Reichskanzlers Fürsten Bismarck. Um 1 Uhr Nachmittags war Ihre Majestät die Kaiserin mit dem Herzog und der Herzogin Friedrich Ferdinand der Einladung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich zur Tafel gefolgt. Nach der Tafel unternahm Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen-Töchtern eine Spazierfahrt. Am heutigen Vormittage hatte Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich eine Ausfahrt unternommen und wieder den Bazar im Palais des Reichskanzlers Fürsten Bismarck mit einem etwa einstündigem Besuch beehrt. Die Prinzessinnen-Töchter waren am heutigen Vormittage nach Potsdam gefahren.

— Die freisinnige Presse tritt in den letzten Tagen mit einer Anmaßung auf, als ob sie einen entscheidenden Sieg erfochten hätte und berechtigt wäre, der Regierung und den Kartellparteien ein vae victis zuzurufen. Es ist ihr unzweifelhaft, daß die Regierung gezwungen sein werde, Hand in Hand mit ihr zu gehen. Die Auslassungen gewisser Blätter deuten darauf hin, daß man in ihren Redaktionen bereits von Minister-Portefeuilles träumt.

In Wirklichkeit ist die Sachlage eine andere. Der Freisinn hat, wie ihm bereits seitens der „National-Zeitung" mathematisch nachgewiesen ist, bei den Wahlen nicht eine einzige Stimme gewonnen. Das Plus von 200,000 Stimmen, welches er sich ins Kredit schreibt, ist ein Darlehn, das die Herren Richter und Genossen bei dem Zentrum aufgenommen haben. Wir wollen uns nicht darüber auslassen, inwieweit dieses Darlehnsgeschäft fair war; aber jedenfalls läuft die Art und Weise, wie der Freisinn dasselbe in seine Bücher einträgt, auf eine Fälschung hinaus. Also worin besteht denn jener laut verkündete Sieg des Freisinns? Woher will die Partei einen Titel für die Ansprüche herleiten, die sie mit so kecker Sicherheit vertritt?

Soweit sich das Ergebniß der Wahlen heute übersehen läßt, wird allerdings das Kartell keine Majorität haben. Darüber hinaus aber wird voraussichtlich die Verschiebung der Stimmverhältnisse eine geringe sein. Die Demokratie hat einen kleinen Zuwachs erfahren. Indeß, wenn die Regierung dieser Thatsache überhaupt irgend welchen bestimmenden Einfluß auf die Politik einzuräumen gedächte, so könnte dies doch nur in dem Sinne geschehen, daß sie sich mehr nach rechts wendete. **Man muß wirklich von den Traumbildern des Parlamentarismus sehr stark benebelt sein, wenn man sich einbildet, unsere Regierung werde den Ausfall der Wahlen als eine Nöthigung empfinden, ihrer Politik eine neue Richtung zu geben.** Wir sind überzeugt, daß diese Vorstellung an maßgebender Stelle das Lächeln des Mitleids erregen wird, welches sie sicherlich in dem Urtheil jedes vernünftigen Staatsbürgers verdient.

— Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrathe ein Antrag des Vorstandes der ostdeutschen Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft zur Beschlußfassung zugegangen. Einem früheren Bundesrathsbeschlusse gemäß sind nämlich für diese Berufsgenossenschaft zwei Schiedsgerichte errichtet worden und zwar das eine mit dem Sitze in Danzig für die Provinzen Ost- und Westpreußen und den Regierungsbezirk Bromberg, das andere für die Provinzen Pommern, Brandenburg mit Berlin, Schlesien und den Regierungsbezirk Posen. Der Vorstand der Berufsgenossenschaft hat nunmehr beantragt, an deren Stelle ein einziges Schiedsgericht in Bromberg zu errichten, hauptsächlich weil davon eine Ersparniß in den Verwaltungskosten erwartet wird. Das Reichs-Versicherungsamt hat dagegen in Uebereinstimmung mit den Vorsitzenden der gegenwärtig bestehenden beiden Schiedsgerichte beschlossen, namentlich weil sonst die jetzt vorhandene leichte Erreichbarkeit der Schiedsgerichte zum Nachtheile der Arbeiter in vielen Fällen wesentlich beeinträchtigt werden würde, den Antrag nicht zu befürworten.

**Hamburg**, 23. Februar. Ueber die finanziellen Ergebnisse der vorjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wird jetzt endlich Näheres bekannt. Der Ausschuß hat den Garanten eine auf den am 3. Dezember v. J. vorliegenden Stand der Dinge gegründete Abrechnung zugehen lassen. Die frühern hochgespannten Erwartungen werden von dieser nur wenig erfüllt. Die Bilanz zeigt einen Umschlag von 2,346,579 Mark. Nach Rückzahlung der Garantiesumme die sich auf 523,576 Mark belief, blieb ein Ueberschuß von 486,500 Mark. Dieser steht in der Hauptsache aber lediglich auf dem Papier. Es gehen ab 160,000 Mark, die nach der von vornherein übernommenen Verpflichtung an die Aussteller für die Platzmiethe zurückvergütet werden mußten, ferner 100,000 Mark, welche minder gerechtfertigterweise an Direktor Dr. Brinckmann, Dr. Hertz und Bauinspektor Necker vertheilt, 50,000 Mark, die zu kleinern Geschenken u. s. w. verwandt wurden, 18,000 Mark für den Ankauf der Festhalle und des Panoramabildes, deren Unternehmer nicht auf die Kosten gekommen waren. Wie man sieht, ist hier überall nur an Einzelinteressen gedacht. Für gemeinnützige Zwecke sind nur 18,500 Mark gebucht, die an den Staat als Beitrag zu den Erhaltungskosten der Anlagen gezahlt wurden. Es waren am 3. Dezember nur 130,000 Mark übrig — „zur Vertheilung", wie ausdrücklich bei diesem Posten bemerkt ist. Nun, vielleicht wird von ihm noch eine Kleinigkeit der Gesammtheit zu gute kommen, die dann von dieser Wohlthat allerdings keine nennenswerthen Wirkungen verspüren würde. Sicherlich bildet die Art und Weise, wie die Ausstellung finanziell zu Ende gebracht wurde, keine würdige Krönung des sonst so schön verlaufenen Unternehmens, und insbesondere für die mehr als reichliche Beschenkung der Leiter, die seinerzeit schon an dieser Stelle mit Recht scharf besprochen wurde, fällt angesichts jener 130,000 Mark der mildernde Umstand weg, der damals hier gegenüber der Mißbilligung unserer Bevölkerung in großsprecherischer Weise angeführt wurde: man habe es ja mit einem so riesigen Ueberschusse zu thun, daß es auf 100,000 Mark gar nicht ankomme. Da stehen die Düsseldorfer uns gegenüber glänzend da; ihrem stolzen Gemeinsinn war es bei dem herrlichen Gelingen ihrer Ausstellung von vornherein selbstverständlich, daß das Ergebniß nicht dem finanziellen Vortheil der einzelnen Betheiligten, sondern dem dauernden Wohle der Gesammtheit zu dienen habe. Wenn ich nicht irre, ist ihre blühende Kunstgewerbeschule eine Frucht jener Ausstellung. Es giebt auch in Hamburg noch Aufgaben des öffentlichen gewerblichen und künstlerischen Lebens genug, deren Lösung einer finanziellen Unterstützung mehr oder weniger dringend harrt. Leider hat man sie diesmal über minder würdigen Rücksichten vergessen.

**Köln**, 28. Februar. Die „Köln. Volksztg." meldet: Eine Versammlung der Belegschaft der Zeche „Johann" beschloß, den Ausstand fortzusetzen, bis folgende Forderungen bewilligt sind. Minimallohn für Hauer 4 Mark, für Schlepper 3 Mark, für Pferdetreiber 2,80 Mark, für jugendliche Tagesarbeiter 1,50 Mark, für Anschläger und Abnehmer 4 Mark; Wegfall der Ueberschichten. Achtstündige Schicht. Verschiedene Redner erklärten sich gegen prozentuale Lohnerhöhung.

In Aachen brach in verschiedenen Fabriken ein Weberstreik aus.

In Friedrichshagen bei Ems ist ein Theil der Blei- und Silbergruben in Brand gerathen. Das Löschen erscheint vorerst unmöglich, der Einsturz wird befürchtet.

**Mainz**, 27. Februar. Seit zwei Tagen sind die deutschen Grenzen gegen die Einfuhr von Schweinen aus Italien gesperrt. Hiesige Großhändler hatten in den letzten Monaten italienisches Borstenvieh in Zugladungen eingeführt.

**Chemnitz**, 28. Februar. Im Erzgebirge und in Thüringen wüthet ein furchtbares Schneetreiben, so daß der Bahnverkehr überall nur mühsam aufrecht erhalten werden kann.

**München**, 28. Februar. Se. königliche Hoheit der Prinzregent erschien heute Vormittag mit den meisten königlichen Prinzen und Prinzessinnen in der Bonifacius-Kirche, um der Trauermesse für weiland Se. Majestät den König Ludwig I. beizuwohnen. Das Grabmal des Königs war prächtig geschmückt mit Kränzen, welche die Städte München und Ludwigshafen, sowie die Künstler-Genossenschaft dargebracht hatten.

### Oesterreich-Ungarn.

† **Wien**, 27. Februar. Nach einer der „Presse" zugegangenen Meldung aus Bukarest dürfte die Wiederaufnahme der österreichisch-rumänischen Handelsvertrags-Verhandlungen im Laufe des März erfolgen.

**Wien**, 28. Februar. Die Nachricht verschiedener Blätter, daß Goluchowski an Stelle von Hoyos Botschafter in Paris werden würde, ist erfunden.

† **Pest**, 27. Februar. Anfang März finden die formellen Berathungen statt zwischen den Delegirten der ungarischen Kreditbank und der österreichischen Kreditanstalt wegen Regelung der Verhältnisse beider Institute zu einander.

† **Lemberg**, 27. Februar. Wie polnische Blätter melden, unterhandeln die Polenführer mit der Länderbank wegen Aufnahme eines Landesanlehens von 40 Millionen zur Konvertirung des früheren Landesanlehens und Rückzahlung der restlichen Grundentlastungsschuld.

### Frankreich.

**Paris**, 27. Februar. Deputirtenkammer. Proust erklärt, er wünsche die Regierung über das Treiben gewisser, der Republik feindlichen Beamten zu interpelliren. Justizminister Thevenet bemerkt, die Regierung könne eine derartige Interpellation nur beantworten, wenn die Beamten näher bezeichnet würden. Die Erörterung der Interpellation wird vertagt. Turrel fragt an, welche Maßregeln die Regierung nach Ablauf des Handelsvertrages mit der Türkei (am 13. März) zu ergreifen gedenke. Ministerpräsident Tirard erwidert, die Handelsvertragsfrage müsse im Ganzen von dem Parlament geprüft werden; die Regierung könne deshalb Einzelverträge nicht abschließen. Was den türkischen Vertrag angehe, so erinnere er, daß Frankreich und die Türkei durch drei Jahrhunderte alte Verträge zu einander Beziehungen hätten. Beim Ablaufe des Vertrages dürfe Frankreich sich nicht in einer ungünstigeren Lage befinden als die anderen Mächte. Aus den Auseinandersetzungen mit der Türkei sei zu entnehmen, daß Frankreich auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation behandelt werden würde. Die Verträge erstreckten sich bekanntlich auch auf die Vasallenstaaten der Türkei, besonders auf Egypten, und hier sei vor Allem darauf zu achten, daß Frankreich Deutschland und England nicht nachstehe. Selbstverständlich beruhe die Behandlung der meistbegünstigten Nation auf Gegenseitigkeit, und diese solle der Türkei bis zum Jahre 1892 gewährleistet werden. Nach einer Entgegnung Turrels und einer nochmaligen Antwort des Ministerpräsidenten ist die Anfrage erledigt. Schließlich wurde nach langer Erörterung die Wahl des Abgeordneten Fould (Tarbes) mit 296 gegen 181 Stimmen für gültig erklärt.

**Paris**, 28. Februar. Dem Senator Bocher ist die Mittheilung zugegangen, daß der Graf von Paris und der Herzog von Chartres in den ersten Tagen des März in Kadix eintreffen werden.

**Paris**, 28. Februar. Die Annahme der Einladung zur Arbeiterschutz-Konferenz hat hier in gewissen politischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Für Dienstag oder Donnerstag steht eine große parlamentarische Debatte bevor. Der Boulangist Laur, der sofort eine Interpellation angemeldet, aber dann wieder zurückgezogen hat, wird dieselbe wieder aufnehmen. Auch wird der radikale Deputirte Hubbard interpelliren, unterstützt von Camille Dreyfus, dem Besitzer der „Nation", welche der aus Deutschland ausgewiesene Journalist Ranson leitet.

Laur wird eine Reihe blöder Fragen stellen, wie und warum Frankreich nach Berlin gehe, wenn Rußland sich weigere (?), dies zu thun (Rußland ist bekanntlich gar nicht eingeladen, weil es als Industriestaat nicht in Betracht kommt), und warum Frankreich die Einladung zur Pariser Ausstellung im vorigen Jahr ausgeschlagen.

Hubbard erklärte, er finde die Annahme der Einladung durchaus bedauerlich, die Konferenz habe kein Interesse für Frankreich, die französischen Arbeiter würden dieselbe sehr ungern sehen. Von Dreyfus befragt, äußerte Hubbard ferner: „Ich weiß nicht, warum wir nach Berlin gehen sollen; zwischen der deutschen Monarchie und der französischen Republik kann nichts Gemeinsames sein, wir können nicht dieselben Ideen über die Verbesserung des Looses der Arbeiter haben. Der cäsarische und aristokratische (?) Sozialismus Deutschlands kann nicht unsere Sache sein. Was man in Berlin gründen will, ist eine „Internationale gegen die Arbeiter". Wir können daran nicht theilnehmen. Außerdem ist das auch eine Gefühlsfrage."

Mit dergleichen Deklamationen hofft die französische Regierung schnell fertig zu werden; sie wird einfach darauf hinweisen, daß das offizielle Frankreich schon zweimal zu Kongressen nach Berlin gegangen ist. Die Regierung ist übrigens der Majorität der Kammer sicher.

Das „Berliner Tageblatt" bringt Folgendes: In einer Unterredung, die Barthelemy St. Hilaire mit einem hiesigen Journalisten hatte, erklärte derselbe, daß er die Konferenz von ganzem Herzen billige. Er erging sich in Elogen über die Initiative des deutschen Kaisers. Die Idee eines russisch-französischen Bündnisses nannte er eine Thorheit.

Obwohl Leroy-Beaulieu, den man gewiß mit Unrecht als einen der nach Berlin zu entsendenden Wirthschaftspolitiker bezeichnet hat, die „neue Form des Kongresses" (das soll wohl heißen: die übrigens nicht erst jetzt beschlossene Beschränkung der Konferenz auf Berathung von Sachverständigen, ohne diplomatischen Charakter) als einen halben Rückzug des deutschen Kaisers ansieht, ist er doch für die Beschickung der Konferenz, denn Frankreich müsse bei der gegenwärtigen Lage jeden unangenehmen Zwischenfall mit Deutschland vermeiden; andererseits dürfe man aber keinenfalls die Konferenz als etwas Anderes als eine Plauderei über Sozialismus und Wirthschaftspolitik betrachten ohne Uebernahme irgend welcher Verbindlichkeit.

Der bekannte Publizist Jules Simon ist für die Beschickung der Konferenz, von der er zwar kein Resultat erwartet, da Frankreich von Deutschlands theurem Staatssozialismus nichts wissen wolle.

Die Hauptsache ist, daß die von den Politikern unabhängigen Arbeiter hier der internationalen Berliner Konferenz mit Sympathie gegenüberstehen, was mir aus Regierungskreisen versichert wird, die sich dessen, ehe der Beschluß der Betheiligung an der Konferenz gefaßt wurde, vergewissert haben.

### Belgien.

**Brüssel**, 24. Februar. Am Sonnabend gab der König in den Treibhäusern des Laekener Schlosses den marokkanischen Gesandten ein Fest. Diesmal waren aus der belgischen Gesellschaft nur wenige Personen geladen, keine jungen Leute. Die Treibhäuser erglänzten im Schmuck von Tausenden von blühenden Kamelien. Heute besuchten die Marokkaner das Rathhaus. — Der berühmte Mareyna, der im vorigen Sommer wegen seines auffälligen Benehmens hier und in Ostende soviel von sich reden machte, hat sich am 13. Januar auf dem Dampfer „Sachsen" des norddeutschen Lloyd nach Singapore eingeschifft. Mareyna behauptet, er sei „König der Sedangs" und läßt sich nennen: „Marie I., Majestät". Wo sein Königreich liegt, konnte man trotz der von ihm mitgeschleppten Karten nicht in Erfahrung bringen. Dagegen sind die Verhältnisse seiner „Königin", die er sich kraft eignen Majestätsbeschlusses angetraut zu haben behauptet, während seine Gemahlin noch lebt, schon besser, aber nicht bestens bekannt. Die Reise, an der die Königin nicht theilnimmt, geht nach Asien, irgendwo bei Französisch-Indochina hin, wie denn auch heute aus Paris gemeldet wird, daß die dortige Regierung den Behörden der Kolonie befohlen, das Treiben Mareynas, ihres Unterthans, scharf zu beobachten. Seine Staatsangehörigkeit leugnet der „König" einfach ab. Er soll beträchtliche Geldmittel mit sich führen, welche er in Belgien gesammelt. Ihn begleiten fünf „Adjutanten", wovon drei dem belgischen Heere angehörten. In Genua gesellten sich vier weitere Waffengefährten zu ihm, es wurden Gewehre, zwei Feldgeschütze und 10,000 Patronen an Bord genommen, in Port Said aber 60 Araber, welche zu einer Expedition nach dem „Königreiche" angeworben sind. Marie I. reiste unter dem Namen eines Grafen von Maes — alles echt königlich. Allein es gefiel ihm nicht sehr, zu erfahren, daß in Antwerpen der Name Maes so häufig ist, wie in Frankreich der Name Durand. Am 14. d. M. ist die Gesellschaft in Singapore angekommen. An Bord befand sich auch ein Brüsseler Advokat, und zwar im Auftrag eines hiesigen Abgeordneten, mit dem sich Mareyna anzufreunden verstanden. Das kann doch nur der Abgeordnete Somze sein, der seit dem bekannten Empfang, wo die amtliche Welt vor Boulanger aus den Somzeschen Sälen flüchtete, die Aufmerksamkeit nicht wieder auf sich gezogen. Dem Kapitän des „Sachsen" war eine Kassette anvertraut worden, welche er dem „König" erst bei der Ankunft in Port Said übergeben sollte. — In Farciennes bei Charleroi wurde auf dem Wege zur Schule ein siebenjähriges Mädchen bei einem einsamen Gehöft von einem Hunde angebellt. Die Kleine fiel vor Schreck in Ohnmacht, konnte indeß, als sie wieder zur Besinnung gelangt war, ihren Weg fortsetzen. Einige Tage darauf, zu Hause, stand sie leichenblaß von ihrem Stuhle auf und wies mit dem Ausdruck des äußersten Entsetzens nach einem Punkte, indem sie ausrief: „Mama, der Hund! Zu Hülfe!" Die Krisis dauerte eine volle Stunde. Der Arzt konnte keine Hülfe bringen; fast täglich bekam das Kind einen Anfall, und das währte mehrere Monate, bis der Tod es von seinen Qualen erlöste. Noch im Sterben stieß es seinen Schreckensruf aus.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 26. Februar. Bezüglich der gestrigen Unterhaussitzung mag noch Folgendes nachgetragen werden:

Cobb (liberal) kündigte an, er werde zu dem Regierungsantrage mit Bezug auf den Bericht der Parnellkommission folgenden Zusatz beantragen: „Und dieses Haus beklagt es ferner, daß, wie aus den Daten des Berichts erhellt, zur Zeit der angeblichen verrätherischen und verbrecherischen Verschwörungen, von denen in dem Bericht die Rede ist, viele Mitglieder des Hauses und insbesondere der Premierminister und der Obersekretär für Irland in engem Bündniß und Vertrage mit jenen Mitgliedern dieses Hauses, welche angeblich Theilnehmer an einer solchen Verschwörung waren, standen, obschon sie alle Umstände, welche der Kommission unterbreitet wurden, vollkommen und amtlich kannten, und daß in der Meinung dieses Hauses der Premierminister und die übrigen Mitglieder der Regierung strengen Tadel verdienen." (Dieser Antrag, dessen Ankündigung im Hause große Heiterkeit erregte, hat Bezug auf die Thatsache, daß die Toryregierung während der Parlamentswahlen von 1885 sich der Unterstützung der Parnelliten bediente.)

Nach einigen Geldbewilligungen für den Staatsdienst brachte der Präsident des Handelsamtes, Sir Michael Hicks-Beach, die in der Thronrede verheißene Vorlage für die bessere Regelung der Zehnteneinziehung ein, welche in erster Lesung genehmigt wurde.

Wie es heißt, ist Parnell zur Zeit mit der Ausarbeitung einer Bill zur Einsetzung eines Sonderausschusses beschäftigt, dessen Aufgabe es sein soll, nicht nur den Ursprung der gefälschten Briefe festzustellen, sondern auch das Verhältniß der „Times" zur Regierung vor und während der gegen Parnell eingeleiteten Untersuchung und das von der „Times" gewählte Verfahren, um in Irland und Amerika Beweismaterial zu sammeln.

In London hat sich auf Anregung des Mitgliedes des Londoner Grafschaftsrathes James Beale und Anderer anläßlich der in Kara von russischen Beamten gegen politische Verbannte verübten Grausamkeiten ein Komitee gebildet, welches die öffentliche Meinung verschiedener Länder aufzurütteln beabsichtigt, damit diese auf die russische Regierung einen Druck ausüben, die in ihrem Namen begangene Brutalität zu beseitigen. In Newcastle ist ein ähnlicher Verein von dem bekannten russischen Schriftsteller Stepniak, dem Abgeordneten Burt u. A. gegründet worden. In Philadelphia werden Petitionen an den Zaren zu Gunsten einer milderen Behandlung der Gefangenen in Sibirien unterzeichnet. Als Grundlage für das Gesuch wird die traditionelle Freundschaft zwischen Amerika und Rußland zitirt. Der Auslieferungsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Rußland, dessen Abschluß ganz insbesondere der russischen Regierung am Herzen liegt, hat keine Aussicht zu Stande zu kommen, so lange die russische Regierung nach jener Seite hin keine Aenderungen trifft.

**London**, 27. Februar. Die Verhältnisse in Südafrika zwischen Buren und Engländern spitzen sich von Tag zu Tag mehr zu, zumal die Engländer nicht wissen, wo sie den Hebel ansetzen sollen, um Swaziland vor den Buren zu sichern. Die Sendung von Sir Francis de Winton ist so gut wie erfolglos gewesen, was von Allen vorausgesehen war, die sich mit den südafrikanischen Fragen einigermaßen beschäftigt haben. England hat zu Swaziland, welches eine Enklave zwischen transvaaler und portugiesischem Gebiet ist, keinen Zugang und die Verwaltung und Entwickelung des Landes würde auf die größten Schwierigkeiten stoßen. Da aber in Swaziland eine ziemlich starke englische Bevölkerung ist und jedes Mittel, den Buren Abbruch zu thun, von den Engländern benutzt wird, so werden neue Wege eingeschlagen, um für eine sehr zweifelhaft gewordene Position von den Buren Garantien in anderer Hinsicht zu verlangen. So ist der Plan aufgetaucht, daß die Buren Swaziland annektiren sollten unter der Bedingung, daß sie den dort wohnenden Engländern das Stimmrecht ertheilen sollten, wodurch natürlich ein Präzedenzfall für Transvaal geschaffen würde, wo die englischen Goldgräber durch das Stimmrecht der Buren Republik den Garaus machen würden. Ein anderer Plan geht dahin, daß die Buren ihre Ansprüche auf einen Theil des Maschonalandes, welches jetzt von der britischen südafrikanischen Gesellschaft reklamirt wird, aufgeben sollen. Es ist wenig bekannt geworden, daß die Buren behaupten, durch Ankäufe ein großes Stück Land westlich von Umfuli, welches sich nördlich von Limpopo bis zum Sambesi erstreckt, erworben zu haben und daß diese unermüdlichen Pioniere in nicht unbeträchtlicher Anzahl bereits in dieses Gebiet „getrekkt" sind. Da die britisch-ostafrikanische Gesellschaft Schwierigkeiten von denselben erwartet, so möchte sie gerne das Feld säubern. Mit den Portugiesen scheint sie südlich von Sambesi vorläufig fertig geworden zu sein, ob sie die Buren veranlassen wird, gutwillig die einmal besetzten Plätze zu räumen, selbst wenn der Präsident Krüger auf ihrer Seite stehen sollte, ist mehr als fraglich.

**London**, 28. Februar. Ein Telegramm der „Times" aus Sansibar berichtet, Emin sei völlig wieder genesen und unternehme täglich lange Spaziergänge. Wissmann soll Kilwa erst im April anzugreifen beabsichtigen. Er erwartet zunächst 600 Sudanesen und Geschütze als Verstärkung aus Egypten.

**London**, 28. Februar. Der Korrespondent der „Times" aus Durban meldet, Serpa Pinto gehe nach Kapstadt, erwarte dort ein portugiesisches Kriegsschiff, um mit demselben nach Lissabon zurückzukehren.

### Schweden und Norwegen.

**Christiania**, 15. Februar. Wie schon in Kürze telegraphisch berichtet, hat Dr. Nansen, welcher vor zwei Jahren mit Erfolg Grönland durchquerte, in der hiesigen geographischen Gesellschaft einen Vortrag über die von ihm geplante Reise zur Auffindung des Nordpols gehalten. Sein Plan geht dahin, ein möglichst starkes, an den Seiten schräg auslaufendes Schiff erbauen zu lassen, welches von den Eismassen nicht zerdrückt, sondern nur gehoben wird. Mit diesem Fahrzeuge will er trachten, durch die Behringstraße so früh in der Jahreszeit wie angängig die neusibirischen Inseln zu erreichen, sich im Eise so weit wie möglich nach Norden drängen und das Schiff dann der Strömung überlassen. Aus dem Auffinden von Wracktheilen und Holzstücken glaubt Nansen schließen zu dürfen, daß ein beständiger Strom von der Behringstraße über den Nordpol nach dem atlantischen Ozean, beziehungsweise Grönland läuft, und daß sein Schiff innerhalb zweier Jahre von der Strömung nach dem Meere zwischen Spitzbergen und Grönland geführt werde. Bedingung für den glücklichen Verlauf einer solchen Unternehmung ist nach Nansens Ansicht, daß die Zahl der Theilnehmer so gering wie möglich ist, dieselben aber vorzüglich ausgerüstet werden. Nansen hält es nach den gemachten Erfahrungen anderer Reisenden für nicht möglich, auf einem anderen Wege den Nordpol zu erreichen.

## Rußland.

**Petersburg,** 25. Februar. Gegen die Einschleppung der Cholera aus Persien und Mesopotamien sind dem „Regierungs-Anzeiger" zufolge längs der russisch-persischen und der russisch-türkischen Grenze umfassende Sicherheits-Maßregeln getroffen worden. Für die von dort ankommenden Reisenden ist in Batum und Feodosia eine zehntägige Quarantäne eingeführt worden. Alle Pilger, welche aus Persien und der asiatischen Türkei nach Rußland zurückkehren, werden nach Batum, Baku und Dschulfa dirigirt, wo sie sich einer Observations-Quarantäne zu unterwerfen haben. Die Kleidungsstücke werden desinfizirt. Nach hier eingegangenen Meldungen sind in Mesopotamien gegen 7300 Personen an der Cholera gestorben. In Bagdad allein unterlagen der Epidemie mehr als 1000 Kranke. In Persien hat die Cholera die meisten Opfer in Kermanschah, Chamadan und Melais gefordert, wo täglich gegen 20 Personen starben.

**Petersburg,** 26. Februar. In finanziellen Kreisen verlautet, daß der von der Reichsregierung längst gehegte Plan, ein Ministerium für Handel und Landwirthschaft zu errichten, in Kurzem verwirklicht werden wird.

## Serbien.

† **Belgrad,** 27. Februar. „Mali List" meldet, daß die eingewanderten Montenegriner sich weigern, die Felder zu bearbeiten; sie verkaufen das ihnen zur Aussaat gegebene Getreide und halten bewaffnete Versammlungen ab. Das Blatt hält dies für Serbien gefährlich, weil die Motive der Auswanderung nicht in Hungersnoth, sondern in feindlichen Absichten gegen Serbien zu suchen seien. Die Regierung wird aufgefordert, die größte Hut zu beobachten.

## Rumänien.

† **Bukarest,** 27. Februar. Die Deputirtenkammer nahm mit 68 gegen 34 Stimmen den Antrag an, nach welchem die Deputirten zwischen der Annahme von besoldeten Aemtern und der Annahme eines Deputirten-Mandates wählen müssen. Die Kammer begann sodann die Berathung der Vorlage betreffend die Einführung der Goldwährung, welche der Finanzminister in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede befürwortete. — Die Session der Kammer ist bis zum 27. März verlängert worden.

## Asien.

**In Japan** sind kürzlich neue Flaggen u. s. w. eingeführt worden. Die Kaiserstandarte ist roth mit einem goldenen Chrysanthemum in der Mitte. Die Kaiserinstandarte ist ebenso, nur gespalten. Die Kronprinzenstandarte ist gleich der des Kaisers, nur mit einem schmalen weißen Rande. Die Standarte der Prinzen und Prinzessinnen von kaiserlichem Geblüt ist weiß mit breitem, rothem Rande und einem goldenen Chrysanthemum in der Mitte. Die Flagge des Marineministers ist weiß mit einer rothen Kirschblüthe, einem unklaren Anker mit gelbem Ankertau und rothen, horizontal querüber laufenden Zickzackstreifen. Die Admiralsflagge ist weiß mit einer rothen Kugel, von der rothe Strahlen bis zum Rande der Flagge hin laufen. Der Kommodorestander ist ebenso, nur gespalten. Der Stander des ältesten Offiziers ist roth mit weißer Kugel und weißen Strahlen, ebenfalls gespalten. Die Kriegsflagge hat eine rothe Kugel in der Mitte, mit strahlenförmigen, abwechselnd roth und weißen Streifen. Die Gösch ist weiß mit rother Kugel in der Mitte, der Wimpel weiß mit einem rothen Stern. Die Flagge des Wachtschiffes ist roth mit weißen, horizontal querüber laufenden Zickzackstreifen, die für Transportschiffe weiß mit schwarzen Zickzackstreifen. Die Lootsenflagge ist weiß mit rother Kugel und schwarzem Rande; die Hospitalflagge weiß mit quadratischen rothen Ecken.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin** 1. März. Die heutige Stichwahl wird jedenfalls zu einem der lebhaftesten Wahlkämpfe führen, welche unsere Stadt bisher gesehen. Ueber die Aussichten der beiden Kandidaten, des freisinnigen Herrn Brömel und des Sozialdemokraten Herrn Herbert vorher etwas sagen zu wollen, wäre jedenfalls verfrüht. Träten alle Wähler, welche in der Hauptwahl für Herrn Reitzenstein oder Herrn Liebermann von Sonnenberg gestimmt haben, geschlossen für Herrn Brömel ein, so wären seine Aussichten ziemlich günstig. Aber hier eben ist der Punkt, über den schwer Klarheit zu bekommen ist. Ohne Zweifel haben viele und auch gewichtige Stimmen sowohl unter den Konservativen als auch unter den Nationalliberalen zur Wahl Brömel's öffentlich aufgefordert. Auf der anderen Seite läßt sich aber nicht verkennen, daß in beiden Parteien eine gewisse Gegenströmung herrscht. Dieselbe ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß der Freisinn für die Dienste, welche er hier und in anderen Wahlbezirken von den verbündeten Konservativen und Nationalliberalen verlangt, sich so außerordentlich wenig entgegenkommend zeigt! Man scheint auf freisinniger Seite das „do ut des" ganz zu übersehen, und zwar die Hülfe der Kartellparteien im gegebenen Falle gerne anzunehmen, dieselben aber nicht mit gleichen Diensten erwidern zu wollen. Die hiesigen Konservativen sind besonders darüber verstimmt, daß der Freisinn im Kreise Randow-Greifenhagen gegen die Sozialdemokratie durchaus nichts thun will und eine in ihrem Organ, der „Pom. Reichsp.", gestern Nachmittag erschienene Inserte fordert die Stettiner Wähler geradezu auf, dafür im hiesigen Wahlbezirk Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Im nationalliberalen Lager haben wieder die Richter'schen Ergüsse in der „Freisinnigen Zeitung", sowie neuerdings die gestern Abend aus München hier anlangende Depesche, wonach der Freisinn daselbst gegen den Nationalliberalen Sedlmayr und für den Sozialdemokraten stimmen will, große Aufregung hervorgerufen. Der Schluß der aus München hier eingetroffenen Depesche — den wir in unseren Blättern fortgelassen haben, der aber in einer nationalliberalen Vertrauensmännerversammlung mit zur Verlesung kam — rief einen förmlichen Sturm hervor.

Unter diesen Umständen muß abgewartet werden, welche und wie große Theile der Parteien für Herrn Brömel eintreten und welche sich der Wahl enthalten oder ob ihm einzelne Theile etwa gar feindlich entgegentreten werden. Jedenfalls ist die Spannung dadurch auf das höchste gestiegen und wird in beiden Lagern das Resultat mit gleicher Spannung erwartet. Es versteht sich von selbst, daß beide Parteien das Möglichste thun, ihren Kandidaten durchzubringen.

* Gestern Nachmittag trafen, von Swinemünde kommend, die Dampfer „Alf", „Newhailes" und „Newhaven" hier ein und heute gingen die Dampfer „Droning Lovisa", „Chr. Broberg" und „Rhein" von hier nach Swinemünde ab.

* Heute Nachmittag um 3 Uhr wurde aus der Oder in der Nähe der Baumbrücke die Leiche eines jungen Mädchens geholt. Da die Leiche dem Anschein nach wohl über 6 Wochen schon im Wasser gelegen hat und stark in Verwesung übergegangen war, ließ sich Näheres über die Person derselben nicht feststellen. Der Leichnam wurde nach der Todtenhalle des neuen Krankenhauses geschafft.

**Stettin,** 1. März. Unser Charakterspieler Herr Maximilian Wilhelmi, welcher uns mit Ablauf dieser Saison verläßt, hat am Dienstag im Stadttheater seinen Benefizabend und wurde ihm von der Direktion zu diesem Zwecke die erste Aufführung des in Berlin verbotenen vaterländischen Dramas „Der Generalfeldoberst" von Ernst von Wildenbruch überlassen. In der Provinz wird das Stück allenthalben mit kolossalem Beifall gegeben und die Ursache des Berliner Verbotes ist in in der literarischen Welt noch immer nicht erörtert.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 28. Februar. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Verhandels, standen am heutigen kleinen Markt zum Verkauf: 222 Rinder, 909 Schweine, 800 Kälber und 24 Hammel.

An **Rindern** wurden etwa 120 Stück geringer Waare zu vorigen Montags-Preisen umgesetzt.

Der Handel bei **Schweinen** verlief lebhaft, die Preise zogen etwas an und der Markt wurde geräumt. 1. Qualität war nicht angeboten, 2. und 3. Qualität brachte 57—62 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

**Kälber** erzielten bei regem Handel leicht die Preise des letzten Montages. Man zahlte für 1. Qualität 56—58 Pfg., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—53 Pfg. und 3. Qualität 34—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Hammel** blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

## Bankwesen.

**Gothaer 3½proz. Stadt-Anleihe von 1886.** Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

## Börsen-Berichte.

**Posen,** 28. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,70, do. loko ohne Faß 70er 32,20. Höher. Kündigung —,— Liter. — Wetter: Schnee.

**Magdeburg,** 28. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,80, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,00, Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 13,40. Ruhig. ff. Brodraffinade 28,00, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar —,— bez., per März 12,42½ bez, 12,45 B., per Mai 12,70 bez., 12,72½ B., per Juli 12,90 bez. u. G. Fest.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 347,000 Zentner.

**Köln,** 28. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,20, per Mai 20,40, per Juli 20,50. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,80, per Mai 17,10, per Juli 17,10. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 74,00, per Mai 71,70, per Oktober 62,90.

**Hamburg,** 28. Februar, 12 Uhr 47 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Februar —,—, März 85,75, September 84,50. Dezember 81,25. Ruhig.

**Hamburg,** 28. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 85,75, per Mai 85,75, per September 84,75. — Ruhig.

**Hamburg,** 28. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,42½, per März 12,37½, per Mai 12,65, per August 12,92½. Fest.

**Pest,** 28. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 8,52 G., 8,54 B., per Herbst 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Frühjahr 7,90 G., 7,95 B., per Herbst 5,80 G., 5,85 B. Neuer Mais 4,89 G., 4,91 B. Kohlraps per August-Dezember 13,12 G., 13,25 B. Wetter: Schön.

**Paris,** 28. Februar. Anfangsbericht. Mehl behauptet, per Februar 52,80, per März 52,70, per März-Juni 53,20, per Mai-August 54,00. — Spiritus ruhig, per Februar 35,70, per März 36,20, per März-April 36,50, per Mai-August 37,50. — Wetter: Schön.

**Havre,** 28. Februar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit unvermindert.

Rio 7000 Sack, Santos 4000 Sack, Rezettes für gestern.

**Havre,** 28. Februar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 106,50, per Mai 106,50, per September 106,00. Ruhig.

**London,** 28. Februar, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, englischer gefragter, Vollpreise bezahlt, fremder ruhig. Mehl ziemliche Kauflust. Hafer sehr stramm anziehend, ordinärer russischer ½ über Montag. Mais, Gerste stetig.

Zufuhren: Weizen 13,510, Gerste 21,150, Hafer 16,500 Qrts.

**Glasgow,** 28. Februar, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 Sh. 8 d. Stetig.

## Vermischte Nachrichten.

Vor etwa einer Woche wurde von England aus gemeldet, daß eine Dampfpinasse mit sechs Passagieren, unter denen eine siebzehnjährige Dame, an Bord, auf der Fahrt von Workington nach Maryport verschwunden war. Ueber den Verbleib des Bootes war nichts zu erfahren, und man befürchtete das Schlimmste. Jetzt ist das Räthsel gelöst. Kurz nach der Abfahrt Abends neun Uhr ging der Dampf aus, und das Boot konnte nicht weiter. Die letzten Reste Steinkohle waren bald verbrannt, und als die erschöpft waren, wanderten Kabinenthüre, Stühle, Bänke, kurz alles entbehrliche Holzwerk in den Ofen; leider hatte der Dampfkessel oder die Maschinerie Schaden erlitten, und die Pinasse trieb vom Wind und der Strömung getrieben dahin. Als das Feuer unter dem Kessel erloschen war, konnte man keine Signale geben, und nicht ein einziges Zündholz fand sich am Bord, beim Tagesanbruch am Montag befand sich die verschlagene Reisegesellschaft mitten in der Solway-Firth, ohne Rettungsboot, Kompaß, Segel oder Räder. In dieser trostlosen Lage zog Miß Story, die einzige Dame an Bord, einen ihrer Unterröcke ab, aus dem mit Hülfe von Stöcken ein Segel improvisirt wurde. Doch füllte sich das Boot allmälig mit Wasser und fuhr nur langsam weiter. Da sich keine Lebensmittel an Bord befanden und kein Wasser, litten die Sechs an Hunger und Durst. Glücklicherweise näherte man sich gegen Abend der schottischen Küste, und das Boot wurde auf die Felsen geworfen, etwa sechs englische Meilen von Kirkendbright. Das Boot ging völlig in Trümmer und die Passagiere retteten sich mit der größten Lebensgefahr; nach einer Wanderung von zwei Meilen erreichten sie durchnäßt und erschöpft ein einsames Bauerngehöft, wo sie gastfreundliche Aufnahme fanden.

— (Folgen einer Gefälligkeit.) Die kleine studentische Freundesschaar saß um 4 Uhr Nachmittags noch beim „Frühschoppen", was wohl klar genug auf den Stand, wenn auch nicht gleich auf die Fakultät hindeutet. Da meinte „das lange Laster", wie der Senior des Kreises wegen seines Gardemaßes allgemein benannt wurde — zu seinem Nachbar: „Hör' mal, Pauke, meine Manschette ist voll. Notir' doch meine nächsten Schoppen bei Dir auf". Pauke gehorchte und führte auf seiner eigenen Manschette in einem kleinen Abstande von dem eigenen Konto das des Freundes weiter. Als die Tafelrunde ausbrach, waren es zusammen sechsundzwanzig Striche. Ende der Woche sandte der Jüngling seine Schmutzwäsche nach Haus. Bald darauf war der Monatserste; Pauke war nicht wenig verblüfft, als er diesmal statt der gewohnten hundertfünfzig Mark nur hundertzwanzig in dem „Eingeschriebenen" vorfand — dazu von Vaters Hand die Worte: „Mein lieber Richard! Sechsundzwanzig Schoppen an einem Tage — das ruinirt die Gesundheit und ist sehr theuer. Früher hast Du es doch, laut Manschetten-Ausweis, immer nur auf fünfzehn gebracht. An der Extravaganz ersehe ich, daß Du Dein Studium wohl etwas billiger einrichten könntest; und da ich gerade jetzt selbst viele Verbindlichkeiten zu erfüllen habe, wirst Du Dich bis auf Weiteres mit hundertzwanzig Mark monatlich zufrieden geben müssen. Mit bestem Gruß Dein Vater!" Pauke soll seitdem — wie ein Bierbruder von ihm erzählte — immer nur mit dem Notizbuch kneipen gehen.

— Der höchste Preis, den jemals ein Haus in Berlin erzielte, wurde laut „Confect." für das Grundstück große Friedrichstraße 184, Ecke Mohrenstraße, bezahlt, das am Sonnabend zum Verkauf gelangte. Für das 8½ Quadratruthen große Grundstück wurden 450,000 Mark bezahlt. Es erzielte also die Quadratruthe etwa 53,000 Mark. Als vor einigen Jahren das Bauer'sche Haus, Behren- und Friedrichstraßen-Ecke, mit 40,000 Mark für die Quadratruthe bezahlt wurde, hielt man schon diesen Preis für einen außerordentlich hohen.

**Hamburg,** 26. Februar. Der Ueberschuß, welchen die vorjährige Industrie- und Gewerbe-Ausstellung erzielt hat, wird jetzt in der General-abrechnung auf 486,500 Mark angegeben. Noch niemals hat eine Ausstellung in Hamburg ein so günstiges Ergebniß gehabt. Nach Abzug von 150,000 Mark an Geschenken für die Vorstandsmitglieder, Ehrengaben rc. verbleibt ein reiner Ueberschuß von rund 130,000 Mark, welcher statutengemäß für gewerbliche Zwecke verwendet werden soll.

— In Kuxhafen hat man eine Falschmünzer-Gesellschaft gefaßt, welche hauptsächlich falsche Thaler anfertigte und in den Verkehr brachte. Bis jetzt sind ein Zinngießer und ein Töpfer verhaftet worden.

— (Kühnes Verlangen.) Mutter! der Eduard läßt mir gar keinen Platz im Bette! — Keinen Platz? Will er denn mehr als die Hälfte haben? — Er hat die ganze Mitte genommen und ich soll auf beiden Seiten liegen.

## Telegraphische Depeschen.

**Posen,** 28. Februar. In Warschau wurde heute das Strafverfahren gegen Olga Scheffler, welche zwei Jahre in Untersuchungshaft gewesen, aufgehoben; dieselbe ist zu ihren Eltern nach Podgorz bei Thorn abgereist.

**Görlitz,** 28. Februar. Dem beendigten Streik der böhmischen Glasarbeiter ist ein neuer Ausstand gefolgt. In Liebenau bei Reichenberg in Böhmen haben 3000 Arbeiter in der Wollspinnerei Blachska u. Ko. die Arbeit eingestellt. Es werden ganz bedeutende Lohnerhöhungen gefordert. Das Personal der Reichenberger Fabrik hat gleichfalls mit Streik gedroht, wenn nicht die Forderungen in vollem Umfange bewilligt werden.

**Sprottau,** 28. Februar. Bei Revision der Standesamtsregister im Bezirk Lubliniß soll ein unberufener und unvereideter Standesbeamter vorgefunden worden sein, der die Geschäfte jahrelang geführt haben soll. Man befürchtet, daß sämmtliche von ihm vollzogenen Akte für ungültig erklärt werden müßten. Die daraus entstehenden Konsequenzen wären unabsehbar.

**München,** 28. Februar. Gastwirth Birck (Sozialdemokrat) mit 1234 Stimmen Mehrheit gewählt.

**Nürnberg,** 28. Februar. Der „General-Anzeiger" erhält aus Berlin folgende Depesche: „In Berliner eingeweihten kolonialpolitischen Kreisen hält man entschieden dafür, daß „die Europäer", welche in Uganda dem christlichen König zum Sieg gegen die Araber verhalfen, die deutsche Emin-Pascha-Expedition unter der Leitung des Dr. Peters ist. Die Zeitdauer des Marsches von Kenia bis nach Uganda respektive bis zu den dortigen Kämpfen, soll übereinstimmen.

**Paris,** 28. Februar. Der ehemalige Diplomat und jetzige Deputirte Horace de Choiseul hatte zuerst die Absicht angekündigt, Spuller wegen der Berliner Konferenz zu interpelliren, und daher ist jetzt Streit um den Vortritt zwischen ihm und Laur. Spuller wünscht die Beantwortung der Interpellation bis Donnerstag oder Sonnabend nächster Woche zu verschieben. Die Angaben über die Namen der französischen Delegirten zur Konferenz sind alle unrichtig.

**Paris,** 28. Februar. Wie verschiedene Blätter melden, wurde in Nizza ein angeblich höherer italienischer Offizier Namens Dellacroce unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.

**Paris,** 28. Februar. Der Direktor des Eden-Theaters ist in Konkurs gerathen; das Theater ist gesperrt.

**Brüssel,** 28. Februar. Der Boulangist Mermeix bringt morgen in der französischen Kammer einen Antrag auf Bewilligung von 100,000 Franks für einen Arbeits- und Handels-Kongreß im Trocadero ein, als Konkurrenz für die Berliner Konferenz.

Die „Gazette de France" erzählt von einer heftigen Scene zwischen Carnot und Tirard, weil letzterer in der Fraktionssitzung der Linken, dem Herkommen widersprechend, politische Anfragen beantwortete; Carnot soll mit seinem Rücktritte gedroht haben.

Ein eben ausgegebenes Grünbuch stellt die Ansprüche Italiens auf Keren und Asmara fest.

Der Herzog von Orleans empfing im Gefängnisse schon mehrmals den Besuch der Herzogin von Chartres, die beabsichtigt, sich in Clairvaux niederzulassen.

**Brüssel,** 28. Februar. Aus Gent wird gemeldet, daß daselbst anläßlich der Ankunft der Heilsarmee Straßentumulte stattgefunden haben. Sozi listen griffen dieselbe an, wobei 60 Personen verwundet wurden.

**Rom,** 28. Februar. Vor den Assisen in Palermo beginnt heute der Sensationsprozeß gegen die beiden Herzöge Pietro und Franzesco von Villarosa. Die beiden Brüder, Angehörige der höchsten Aristokratie Palermos, sind des Meuchelmordes angeklagt, begangen an dem Artillerie-Lieutenant Leone, dem Geliebten ihrer Schwester Caterina. Mitangeklagt ist auch die Kammerfrau.

Vor dem römischen Schwurgericht, wo gegenwärtig sich der bereits gemeldete Aufruhrprozeß abspielt, fand eine anarchistische Kundgebung statt; 300 Anarchisten umdrängten unter Hochrufen auf die soziale Revolution ihre gefesselten Genossen. Zwischen der Gendarmerie und den Anarchisten kam es zu einem Handgemenge.

**Madrid,** 28. Februar. Die König Regentin hat einen Gnaden-Erlaß zu Gunsten des Herzogs von Sevilla unterzeichnet.

**London,** 28. Februar. Das norwegische Schiff „Liberal" aus Waralso ist bei Nordberwick untergegangen; die ganze Mannschaft ist ertrunken.

**London,** 28. Februar. Der Beleidigungs-Prozeß Sir Morell Mackenzie's gegen Steinkopf und die „Times" hat heute vor der Queensbench begonnen. Der Korrespondent der „Times", Lowe aus Berlin, ist als Zeuge anwesend. Der Fall erregt großes Interesse.

Stanley schrieb dem Deputirten Halse in London, er werde zwischen dem 15. und 30. April in London eintreffen.

**Petersburg,** 28. Februar. Demnächst findet eine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren statt und zwar nicht in Petersburg, sondern in Westrußland unweit der preußischen Grenze.

**Petersburg,** 28. Februar. In dem Zustande des ernstlich erkrankten deutschen Militär-Attachees Obersten von Villaume ist seit gestern keine Veränderung eingetreten.

**Newyork,** 28. Februar. Am 27. Februar sind Adelina Patti und die italienische Operntruppe auf der Reise von Mexiko nach Nordamerika 15 Stunden im Schnee stecken geblieben.

**Newyork,** 28. Februar. Wie verlautet, wurde am Tage vor der Katastrophe bei Prescott ein Bote von dem Oberaufseher entsandt um die Bewohner des Thales von dem gefährlichen Zustande des Dammes in Kenntniß zu setzen. Der Bote wurde auf dem Wege aufgehalten und konnte seinen Auftrag nicht ausführen. Ein zweiter Bote, der ihm nachgeschickt wurde, kam zu spät, wurde von der Fluth überrascht und ertrank.

## Letzte Nachrichten.

**Paris,** 28. Februar. Wie verlautet, würden der Deputirte Burdeau, Generalberichterstatter des Budgets pro 1890, und der Botschafter Herbette die Vertreter Frankreichs bei der Berliner Konferenz sein. Als dritter Delegirter werde der Deputirter Charmes, ehemaliger Direktor der politischen Angelegenheiten im auswärtigen Amte bezeichnet.

Aus Havre wird starker anhaltender Schneefall gemeldet.

**Paris,** 28. Februar. Dem „Temps" zufolge wird in der Angelegenheit des Aktendiebstahls bei dem Staatsgerichtshofe dem Anklageantrage gegen Warrion, Kerviche und Mermeix Folge gegeben. Die Angeklagten sollen vor das Schwurgericht kommen.

Aus Lille und Dünkirchen werden Stürme und ebenfalls starker Schneefall signalisirt.

**Bern,** 28. Februar. Der Bundesrath hat zu Delegirten bei der internationalen Konferenz in Berlin den Landamman Blumer in Schwanden und Dr. Kaufmann, ersten Sekretär des schweizerischen Industriedepartements ernannt.

**Lissabon,** 28. Februar. Durch ein heute erlassenes Dekret wird der Eingangszoll auf Weizen per Kilogramm auf 16 Reis herabgesetzt.

**London,** 29. Februar. Unterhaus. Graham fragt an, ob er recht verstehe, daß die britischen Delegirten zu der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz angewiesen seien, über eine internationale Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener Arbeiter nicht zu diskutiren, während andere Vertreter des Auslandes dazu ermächtigt würden. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte ein Abkommen, wie das von Graham vermuthete, gebe es nicht. Der Inhalt der Antwort Englands auf den vorläufigen Vorschlag Deutschlands sei bereits mitgetheilt worden. Nunmehr sei auch das detailirte Programm der deutschen Regierung eingelaufen; sobald dasselbe erwogen worden werde, der gesammte Schriftwechsel vorgelegt werden.

**Stockholm,** 28. Februar. Das Entlassungsgesuch des schwedisch norwegischen Gesandten in London, Grafen Piper, ist heute genehmigt worden.

## Telegramme über Reichstags-Stichwahlen.

Frankfurt a. M. Schmidt (Soz.) mit 18,090 St. gewählt gegen Dr. Oswalt (natl.) 10,578 St.

Pirna. Eysoldt (f.) gewählt gegen Grumbt (Reichsp.)

Leipzig (Stadt). Eisengießereibesitzer Goetz (natl.) mit 17,465 St. gewählt gegen Bebel (Soz.) 14,681 St.

Mannheim. Dreesbach (Soz.) gewählt gegen Diffene (natl.)

Stuttgart. Siegle (natl.) mit 15,800 St. gewählt gegen Kloß (Soz.) 13,000 St.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 27. Februar, — 1,16 Meter, bei Magdeburg + 1,22 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. Februar, + 1,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. Februar, Oberpegel + 4,75 Meter, Unterpegel — 0,13 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 26. Februar + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 27. Februar + 0,40 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. Februar, + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 26. Februar, + 1,46 Meter. — Die Eisbrecher haben schon bis über Dirschau hinaus die neue Eisdecke gesprengt, so daß das Eistreiben glatten Abzug hat.

## Wetteraussichten für Sonnabend, 1. März 1890.

Theils heiteres, theils wolkiges Wetter mit leichten Schneefällen und mäßigen bis frischen nordwestlichen Winden; Nachts ziemlich strenger, am Tage gelinder Frost.

## Berlin, den 28. Februar 1890.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107,00 B | Schl.-Hlst.-Pfdb. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 102,30 b | Westfälisch. do. | 4% | —,— |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 106,40 B | do. do. | 3½% | —,— |
| do. do. | 3½% | 102,30 b | Westpr. ritterich | 3½% | 100,10 G |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 102,00 b | Hannover. Rtbr. | 4% | 104,25 G |
| do. do. | 4% | —,— | Hess.-Nass. do. | 4% | 104,35 G |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 G | Kur- u. Neumärk. | 4% | 103,90 bG |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 100,90 bG | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 104,20 G |
| do. do. | 3½% | —,— | Pommersche do. | 4% | 104,30 G |
| do. do. neue | 3½% | 101,25 bG | Posensche do. | 4% | 103,90 G |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 101,30 b | Preußische do. | 4% | 104,30 b |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 118,8 b | Rh. u. Westf. do. | 4% | 105,00 bG |
| do. do. | 4½ | 114,40 G | Sächsische do. | 4% | 104,00 b |
| do. do. | 4% | 106,00 b | Schlesische do. | 4% | 104,10 b |
| do. do. | 3½% | 100,50 G | Schl. Holst. do. | 4% | 104,20 G |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 100,00 G | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 104,20 G |
| do. neue | 3½% | 101,10 b | Bayerische Anl. | 4% | 105,76 b |
| do | 4% | 102,00 b | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 91,90 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | 102,50 G | Hamburg. Rente | 3½% | 101,60 G |
| do. | 3½% | 99,80 bG | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 101,00 B |
| do | 3% | 91,40 b | Br. Präm.-Anl. | 3½% | 160,00 b |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 100,00 B | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 148,60 G |
| Pommersche do. | 3½% | 100,20 b | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 140,25 G |
| do. do | 4% | 100,40 G | Meininger 7 Guld.-Loose | | 28,80 G |
| Posensche do. | 4% | 102,00 G | | | |
| do. do. | 3½ | 99,75 bG | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | —,— | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aegyptische Anl. | 4½% | 101,25 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,00 b |
| do. do. | 5% | 104,10 b | do. do. amortb. | 5% | 97,75 B |
| Argentische Anl | 5% | 88,25 b | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 96,10 bG | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 91,50 bG | do. do. 1880 | 4% | 93,80 |
| Italienische Rente | 5% | 93,70 b | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Newy. Stadt-Anl | 7% | 100,50 G | do. Goldrente | 6% | 111,30 G |
| do. do. | 6% | 129,60 G | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 105,40 G |
| Mexican. Anleihe | 6% | 96,25 b | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 68,75 b |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 96,75 b | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 165,75 G |
| Oesterr. Gold-R. | 4% | 94,80 bB | do. do. 1866 | 5% | 157,60 b |
| do. Papier-R. | 4⅕% | 76,00 G | do. Bodencr. neue | 4½% | 92,00 bG |
| do. do. | 5% | 87,30 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 88,00 G |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 75,90 b | do. Rente | 5% | 83,90 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | —,— | do. do. neue | 5% | 86,90 bG |
| do. Cred. 100 1858 | 4% | 324,50 G | Ungarische Gold-Rente | 4% | 88,25 bG |
| do 1860er Loose | 5% | 121,40 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 84,70 b |
| do. 1864er Loose | — | 312,75 G | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 6% | 104,75 bG | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Actien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 42,00 bG | Dux-Bodenbach | 4% | 215,25 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 81,50 B | Gal. Carl-Lud. | 4% | 82,90 G |
| Lübeck-Büchen | 4% | 178,00 b | Gotthardbahn | 4% | 168,10 b |
| Mainz-Ludwigh | 4% | 123,40 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 168,50 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 57,75 b | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | 168,00 b | Moskau-Brest | 3% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 103,25 B | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 95,80 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 87,00 b | do. Nordwb. | 5% | 87,00 b |
| Saalbahn | 4% | 49,20 b | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 98,25 bB |
| Stargard-Posen | 4½% | 103,40 bG | Südöst. (Lomb.) | 4% | 57,30 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | —,— | Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| Baltische Eis. | 3% | —,— | do. Wien | 4% | —,— |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 112,10 G |
| Marb.-Mlawka | 5% | 112,00 bB |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 116,50 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. | 4% | 101,90 bG | Charkow-Kiow g. | 5% | —,— |
| Berl.-Anh. Lit. C. | 4% | 101,90 bG | do. do. Livr. Sterl. | 5% | —,— |
| Berl.-Görl. Lit. B. | 4% | —,— | Chark.-Krementsch g. | 5% | 106,80 b |
| Berl.-Hamb. 3. Emission | 4% | 101,90 bG | do. do. Livr. St. | 5% | —,— |
| Brl.-Pd.-Mgd. A | 4% | —,— | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | —,— |
| Berl.-Stett. | 4% | 101,90 bG | Jeletz-Orel gar. | 5% | —,— |
| Brsl.-Schweidn.-Freib. | 4% | 101,85 bG | Jelez-Woronesch g. | 5% | —,— |
| Cöln-Mind. 6. Em. | 4% | 101,90 bG | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 93,50 bG |
| do. 7. Em. | 4% | 101,90 bG | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 99,70 b |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | 101,90 bG | Kursk-Charkow g. | 5% | —,— |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | 101,90 bG | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 90,76 b |
| do. Lit. B. | 4% | 101,90 bG | Kursk-Kiew gar. | 4% | 91,90 b |
| Oberschles. Lit. B. | 3½% | —,— | Losowo-Sewastop. | 5% | 94,70 B |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Mosco-Rjäsan | 4% | 100,75 bG |
| do. Em. v. 1879 | 4½% | —,— | do. Smolensk. g. | 5% | 100,80 G |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 5% | 89,70 G |
| Gal. Carl-Ludw. g. | 4½% | 86,00 bB | Rjasan-Kozlow g. | 4% | 91,70 bG |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 104,50 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 100,60 b |
| do. conv. | 4% | 103,75 G | Rybinsk-Bologye | 5% | 93,75 b |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 81,90 b | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | 100,85 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 101,00 bG | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92,60 b |
| Oest. Franz.-Stb. alte gar. | 3% | 92,50 b | Transkaukasisch. g. | 3% | 76,00 b |
| Oest. Franz.-Stb. 1874 gar. | 3% | 80,20 B | Warschau-Terespol | 5% | 101,50 G |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 79,90 G | Warschau-Wien 2. Emission | 5% | —,— |
| Oest. Franz.-Stb. | 5% | 106,20 bG | Wladikawkas gar. | 4% | 92,40 b |
| do. do. Nordw.-Pr. | 4% | 100,00 G | Zarskoe-Selo | 5% | 82,5 G |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 64,00 B | Northern Pacific I. | 6% | 110,80 bG |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Oregon Railway Nav. | 5% | 101,15 B |
| do. do. 2 g. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Grajewo | 5% | 98,40 G | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 100,30 G | Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115) | 4½% | 115,25 B |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 100,30 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 101,40 G |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 96,25 G | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig | 4% | 101,60 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | —,— |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 111,0 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 102,80 bG |
| do. do. do. | 4% | 101,90 bG | do. do. | 3½% | 98,20 bB |
| do. do. conv. | 4% | 101,90 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 98,10 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½ | 104,50 G | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 117,00 G |
| do. do. do. | 3½ | 98,50 b | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,70 bG |
| Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) | 5% | —,— | do. do. (rz. 100) | 3½% | 98,50 bG |
| Pomm. 2. (rz. 110) | 4% | —,— | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100,00 G |
| Pomm. 1. (rz. 100) | 4% | 92,10 bG | do. do. do. | 4% | 102,60 bG |
| Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 112,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4% | —,— |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,10 G | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | 103,25 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 105,50 b |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 101,25 b |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 98,15 G |

### Bank-Papiere.

| | Div. p. 1888 | | | Div. p. 1888 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bk. f. Spr.-Prd. p. | 3⅔ | 77,30 G | Dtsch. Genossensch. | 7½ | 131,10 G |
| Berliner Cassenver. | 5⅓ | 132,50 G | Disc.-Command. | 12 | 233,10 b |
| do. Handelsges. | 10 | 177,75 b | Dresdner Bank | 9 | 162,0 b |
| do. Prod.-Hdl. | 5 | 311,50 bG | Nationalbank | 8 | 144,00 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 6⅓ | 110,50 b | Pomm. Hyp. conv. | 4 | 14,00 bG |
| Darmstädter Bank | 9 | 166,75 b | Pr. Centr.-Bod. | 9½ | 155,00 bG |
| Deutsche Bank | 9 | 174,00 b | Reichsbank | 5 | 138,00 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 5 | —,— | Danz. Oelmühle | 12 | 142,50 bG |
| Ahrens do. | 4 | 85,50 bG | Dessauer Gas | 10 | 176,75 B |
| Böhmisches do. | 15 | —,— | Nobel Dyn. Trust | 8 | 153,50 b |
| Bock do. | 5 | 84,00 b | G.-F. Harb.-Wien | 16 | 200,00 b |
| Bolle do. | 6 | 109,75 G | Löwe u. Co. | 15 | 325,50 G |
| Landré do. | 10 | —,— | Magd. Gas-Ges. | 4½ | 90,00 b |
| Tivoli do. | 4 | 131,40 bB | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | 8 | 151,50 bG |
| Bredow. Zuckerf. | 7 | 82,75 bG | do. (Luders) | 8 | 168,70 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | —,— | Grusonwerke | 12 | 170,00 bG |
| Leopoldshall | 4 | 119,50 bB | Hallesche | 16 | 218,50 b |
| Oranienburg | 4 | 84,00 G | Hartmann | 8 | 163,50 B |
| do. St.-Pr. | 5 | —,— | Pomm. conv. | 8 | 97,75 b |
| Schering | 18 | 266,00 G | Schwartzkopf | 12½ | 245,00 b |
| Staßfurter | 8 | 153,00 b | St. Vulc. L. B. | 6 | 117,00 b |
| Union | 9 | 139,50 bG | Nordd. Lloyd | 4 | 180,25 bG |
| Brauer. Elysium | — | —,— | Wilhelmshütte | 6⅓ | 111,25 bG |
| Möller u. Holb. | 4 | 98,10 G | Siem. Glas-Ind. | 11 | 162,00 B |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | 305,00 b | St.-B. Cementf. | 15 | 148,00 b |
| P. Prov. Zuckerf. | 24 | 400,00 b | Strals. Spielkart. | 6 | 114,25 bG |
| St. Ch.-F. v. Div. | 30 | 379,00 G | Gr. Pferdeb.-G. | 12¼ | 261,50 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | — | —,— |
| St. Bergschl.-Br. | — | 196,00 b | Stett. Pferdeb. | 2 | 68,50 B |
| St. Dampf. A.G. | 13⅓ | —,— | N. St. Dampf.-C. | 12 | 136,25 bG |
| Papierf. Hohenk. | — | —,— | | | |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 6½ | 114,90 b | Harkort Bergw. | 4 | 236,75 bG |
| Bochum. Bgw. A. | — | —,— | Hibernia | 7½ | 198,50 b |
| do. Gußstfab. | 9 | 186,00 bG | Kön.- u. Laurah. | 5½ | 153,25 b |
| Bonifacius | 3 | 127,00 bG | Louise Tiefbau | 8½ | 114,90 b |
| Borussia Bergw. | 4 | 88,00 bG | Märk.-Westf. | 12 | 234,90 b |
| Donnersmarckh. | 4 | 87,50 b | Oberschlesische | 5½ | 107,20 b |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 100,10 b | Stolberg. Zink-H. | 2½ | 72,05 bB |
| Gelsenkirchener | 6 | 180,00 b | do. do. St.-Pr. | 7½ | 132,25 b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 420 | 10550,00 G | Germania | 45 | 1069,00 B |
| Berliner Feuer. | 150 | 3140,00 B | Magd. Feuer | 225 | 4695,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1800,00 G | do. Rückv. | 45 | 1094,00 B |
| do. Leben | 178 | 4300,00 G | Preuß. Leben | 37,6 | 750,00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 10152,00 G | Pr. Nat.-B. St. | 72 | —,— |
| Concordia, L. | 84 | 1800,00 G | Providentia | 40 | —,— |
| Elberfeld. F. | 270 | —,— | Thuringia | 240 | 4990,00 G |

### Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3½ b

| | Bank-Diskont | Wechsel-Cours vom 28. Februar |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,69 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167,95 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,00 b |
| do. 2 Monat | 3½% | 80,60 B |
| London 8 Tage | 2½% | 20,45 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,26 b |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,95 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,70 bB |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,20 b |
| do. 2 Monat | 4½% | 170,50 bB |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80,75 bB |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 79,90 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 220,50 b |
| do. 3 Monat | 6% | 218,80 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 221,25 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | 9,74 B | Engl. Banknoten | 20,45 b |
| Sovereigns | 20,40 G | Franz. Banknoten | 81,15 b |
| 20 Francs per Stück | 16,315 b | Oesterr. Banknoten | 171,10 b |
| Dollars | 4,185 B | Russ. Noten | 221,60 b |

## Gewagtes Spiel

oder

### Der Kampf um eine Million.

Von **J. Miramar.**

74)

„Ach nein; er ist heute zum ersten Male hier," antwortete Frau von Liebermann.

„Wie kommt er auf den Ball?" fragte der wilde Jäger.

„Das scheint Sie sehr zu interessiren?" fragte sie, ihrerseits aufmerksam werdend, und sah ihrem Begleiter ins Gesicht.

„Ja, es interessirt mich und zwar in sehr hohem Grade, bitte suchen Sie sich genau darauf zu besinnen," versetzte er.

„Warten Sie," antwortete sie nachdenkend. „Halt, jetzt hab' ich es. Der Fremde ist ein junger Baron von Lancaster. Er ist seit acht Tagen in Berlin und wurde mir durch einen Attachee der englischen Gesandtschaft vorgestellt. Sie sehen, es betrachtet nicht Jeder mein Haus wie ein Wirthshaus, wo man nach seinem Gefallen kommt und geht. Darf ich fragen, was Ihnen an dem Engländer auffällt?"

„Nichts; es ist wirklich wie ein Hallucination. Sein Gesicht hat eine entfernte Aehnlichkeit mit einem andern, und das hat mich für einige Minuten aus der Fassung gebracht und kostet mich viel Geld, denn ich habe bedeutend verloren. Ich muß jedenfalls Ihrem Baron wieder zu begegnen suchen, die Sache ist wahrhaftig pikant, ich hätte ihm beinahe die Ehre angethan, ihn für ein Gespenst zu halten."

„Das wäre also ein neues Kapitel für unsern Roman," sagte Frau v. Liebermann. „Wissen Sie, er wird mir zu verwickelt, ich werde nicht weiter darauf abonniren."

„Vortrefflich!" rief er, jetzt wieder vollständig Herr seiner selbst, „Sie haben köstliche Einfälle, gnädige Frau; wissen Sie übrigens nicht, daß alle jungen Engländer, die nach dem Kontinent kommen, genau nach demselben Muster gedrechselt, gekleidet und frisirt sind?" fügte er lachend hinzu. „Wir haben es aller Wahrscheinlichkeit nach also nicht mit einem Gespenst, sondern mit einer Puppe zu thun."

Sie waren unter diesem Gespräch in den Tanzsaal gelangt, wo er sich von Frau von Liebermann verabschiedete, um seine Tänzerin aufzusuchen, die ihn schweigend und mit einer ungnädigen Miene empfing, denn er hatte sie warten lassen.

Ihr Schmollen hielt aber vor den Zauberkünsten dieses unvergleichlichen Kavaliers nicht lange Stand. Wie hatte er es nur möglich gemacht, in dieser kurzen Zeit und ohne sich anscheinend darum zu bekümmern, diese reizenden Touren zu arrangiren, diese allerliebsten originellen Geschenke und Ueberraschungen herbeizuschaffen, die in orientalischem Kostüm — eine der schönen Cirkassierin dargebrachte Huldigung — herbei getragen wurden!

Der Engländer hatte sich schon bei den ersten Takten des Kotillons entfernt, er hatte es nur als Vorwand gebraucht, um vom Spieltisch loszukommen. Pique-Aß war ihm mit den Augen gefolgt, hatte sein Fortgehen bemerkt und hoffte, wenn nicht für immer, so doch für diesen Abend von ihm befreit zu sein. Er sah sich in dieser Hoffnung betrogen, ein schadenfroher Zufall sollte ihn abermals an ihn erinnern.

Während einer kurzen Pause neben seiner Tänzerin sitzend, fragte er sie, um doch wieder ein Gespräch anzuknüpfen:

„Haben Sie sich seit unserm Walzer gar keine Ruhe gegönnt?"

„Nicht eine Minute," antwortete Cäcilie triumphirend.

„Sind Sie da nicht sehr ermüdet."

„Ganz und gar nicht."

„Da müssen Sie aber doch recht gute Tänzer gefunden haben, denn das ist die einzige Möglichkeit, einen so anstrengenden Abend zu überstehen," warf er hin.

„Nun, wenn auch nicht gerade so gute wie —" die kleine Kokette hielt inne.

„Meinen Sie vielleicht, wie ich bin?" fiel er scherzend ein.

„Nun ja, ich will es gestehen," antwortete sie lächelnd.

„Sie sind allzu nachsichtig gegen mich! Nehmen Sie sich in Acht, Sie werden mich närrisch machen vor Stolz und vor Glück," fügte er leiser hinzu. „Seien Sie aufrichtig, Sie haben wirklich keinen zweiten so guten Tänzer gefunden?"

„Muß ich wirklich aufrichtig sein?" fragte sie.

„Auf einem Ball ist das allerdings im Allgemeinen nicht zu verlangen, spricht man jedoch zu Jemand, von dessen unbedingter Ergebenheit man so vollkommen überzeugt sein darf, wie Sie von der meinen, so sollte man es immer sein."

„Nun, dann muß ich Ihnen wohl sagen, daß ein zweiter ebenso guter Tänzer vorhanden war," versetzte sie.

„Ich sterbe vor Eifersucht!" rief er mit gut gespielter Heftigkeit.

„Das wäre diese unbedeutende Sache wahrlich nicht werth."

„Unbedeutend nennen Sie es, wenn ich einen Rivalen in Ihrer Achtung habe?"

„Es ist ja nur ein Rival im Tanzen," lachte sie.

„Und dennoch brenne ich vor Begierde den glücklichen Sterblichen kennen zu lernen, dem es gelungen ist, Ihren Beifall zu erringen, gnädiges Fräulein!" seufzte Pique Aß.

„Sie werden ihn hoffentlich nicht fordern," scherzte Cäcilie. Es ist ein Engländer, er wird Ihnen wohl in den Sälen begegnet sein und ist Ihnen wahrscheinlich aufgefallen. Er trägt einen blonden Backenbart und ein Kostüm aus der Zeit Karls des Ersten."

„Ich glaube ihn gesehen zu haben, hätte aber nie geglaubt, daß dieser ernste Insulaner tanzt und sich sogar erlaubt, gut zu tanzen," versetzte Pique-Aß, sich auf die Lippen beißend.

Das Gespräch mußte hier abgebrochen werden, denn das Paar wurde von seinen Pflichten als Führer des Kotillons in Anspruch genommen und es währte längere Zeit, ehe die Unterhaltung wieder fortgesetzt werden konnte. Der Unbekannte, der eine Art Zauber auf ihn ausgeübt, beschäftigte Fahlteig indeß in weit höherem Grade als der Tanz und er wußte bei der ersten Pause sehr geschickt die Rede auf ihn zu bringen.

Cäcilie, welche diese Beharrlichkeit für Eifersucht hielt und sich sehr dadurch geschmeichelt fühlte, folgte ihm nur zu gern auf dem eingeschlagenen Wege.

„Spricht der schöne Insulaner denn Deutsch?" fragte er.

„Ziemlich gut, wenn auch auf seine Weise," war die Antwort.

„Ich hätte wohl hören mögen, wie er seine Artigkeiten angebracht hat," bemerkte er.

„O, das klang gar nicht übel," beeilte sich die Kokette zu versichern.

„Sie haben ihn heute zum ersten Male gesehen?" erkundigte er sich weiter.

„Versteht sich," nickte sie. „Es scheint bei den Vollblutengländern Sitte zu sein, sich, ehe sie in einem Hause vorgestellt werden, über die Verhältnisse der Familie zu informiren, denn er fragte mich, ob meine Schwester nicht auf dem Balle erscheine."

„Und was haben Sie ihm geantwortet?" fragte er schnell.

„Sie sei unwohl, worauf er eine theilnehmende Miene annahm und mir sagte, er bedaure unendlich, daß dieser Zwischenfall ihn des Vergnügens beraube, die Bekanntschaft einer so schönen und liebenswürdigen Familie sogleich in allen Gliedern zu machen."

„Ich finde das aber unverschämt von dem Herrn Engländer," versetzte Heinrich, „hielt er Sie etwa für ein Erkundigungsbureau? Was sagte er denn noch?"

„Noch mehr!" rief Cäcilie, von seinen Fragen, die sie fortdauernd auf Rechnung seiner Eifersucht setzte, immer mehr belustigt, „ist Ihnen das noch nicht genug? Der Tanz war nach dieser Unterhaltung beendet, er führte mich nach meinem Platz zurück und ich habe ihn nicht wieder gesehen."

„Das ist sein Glück, ich dachte schon, er wolle Ihnen in aller Form den Hof machen!" stieß Pique-Aß seiner Rolle getreu hervor und ließ das Gespräch fallen. Ein aufmerksamer Beobachter seiner Züge würde bemerkt haben, daß für ihn der interessanteste Theil von Cäciliens Erzählung die Erkundigung des Engländers nach Bertha von Benkendorf war.

Wie Alles in der Welt, so nahm auch der Kotillon und damit das Zauberfest bei Frau von Liebermann sein Ende. Es war spät oder vielmehr früh, denn der neue Tag war schon seit etlichen Stunden hereingebrochen, als die letzten Gäste, unter denen auch Pique-Aß war, sich entfernten. Er schied mit dem Bewußtsein, in Cäciliens Kopf eine helle Flamme entzündet zu haben, die er indeß nach Allem, was er von dem Charakter der jungen Dame gesehen, für bloßes Strohfeuer zu halten geneigt war. Ob er demselben noch weitere Nahrung geben oder es schnell verrauchen lassen sollte, darüber war er noch nicht mit sich einig, sondern wollte darüber die weiteren Ereignisse entscheiden lassen.

Vor dem Hotel der Frau von Liebermann erwartete ihn ein Wagen und zufällig begegneten ihm auch ein Bassist und ein Hornbläser, die im Orchester thätig gewesen waren. Er nickte ihnen freundschaftlich zu und sagte laut:

„Ich mache Ihnen mein Kompliment, meine Herren, ich habe Sie beobachtet, Ihre Leistungen waren wahrhaft künstlerischer Natur." Sie verbeugten sich dankend und bei dieser Gelegenheit steckte er Jedem von beiden heimlich eine Geldrolle zu und flüsterte:

„Das ist Euer Antheil an meinem heutigen Gewinn, der verdammte Engländer hat ihn geschmälert. Vergeßt Eure Kameraden nicht. Ich erwarte Euch Alle morgen oder vielmehr heute Abend."

Er sprang in den Wagen und ließ sich nach einem Hotel unter den Linden fahren, wo er ausstieg und die Klingel zog. Man mußte aber im Innern des Hauses davon nichts vernommen haben, denn es wurde nicht geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

---



### Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Schornsteinreinigung in den Bahngebäuden und zwar

Loos I. zwischen Angermünde und Tantow,
II. " Tantow und Stettin,
III. im Hause Karlstraße Nr. 1,
IV. auf Personen- und Centralgüterbahnhof in Stettin,
V. auf Breslauer- und Danzig-Bahnhof in Stettin

soll vergeben werden. Angebote, versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Schornsteinfeger-Arbeiten Loos . . . ." sind bis zum 6. März 1890, Vorm. 10 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von von 0,50 ℳ für jedes Loos und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Bureauvorsteher **Krohn,** Karlstr. Nr. 1, zu beziehen. Für die Ausschreibung gelten die im deutschen Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger von 1885 veröffentlichten Bestimmungen und Bedingungen für die Vergebung von Leistungen und Lieferungen.

Stettin, den 13 Februar 1890.

**Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.**

### Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.

Die Lieferung von 950 Stück Grenzsteinen soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Grenzsteine" sind versiegelt bis zum 12. März 1890 Vorm. 11 Uhr an uns einzureichen Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen ꝛc. sind gegen portofreie Einsendung von 0,50 ℳ und Bestellgeld, auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken, vom Bureau-Vorsteher **Krohn,** hier, Karlstraße Nr. 1 zu beziehen.

Stettin, den 21. Februar 1890.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.**

Die auf dem Bahnhof Bromberg angesammelten alten Schienen und Metallabgänge sollen öffentlich verkauft werden. Verdingungstag den 11. März 1890, Vormittags 11 Uhr, bis zu welchem Angebote bezeichnet „Angebot auf Ankauf von Materialien-Abgänge" frei an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt hierselbst, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, einzureichen sind.

Bedingungen nebst Nachweisung der zum Verkauf gestellten Materialien liegen in unserem Betriebs-Bureau, in der hiesigen Stationskasse und in den Stations-Büreaus zu Bromberg, Danzig, Schneidemühl, Berlin O., Posen, Breslau und Königsberg i. Pr. zur Einsichtnahme aus, sind auch von der Eisenbahn-Stationskasse Bromberg auf portofreie Anforderung und gegen Zahlung von 50 Pf. zu erhalten.

Bromberg, den 25. Februar 1890.

**Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.**

Stettin, den 25 Februar 1890.

### Bekanntmachung,

**betreffend das vorzeitige Beziehen von Wohnungen in Neubauten.**

Nach § 85 der Bau-Polizei-Ordnung für Stettin vom 31. März 1877 dürfen Wohnungen in neuen Baulichkeiten vor Ablauf von 3 Monaten nach Ertheilung des Schlußrevisions-Attestes nicht bezogen werden.

Die Miether derartiger Wohnungen werden daher in ihrem Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Falle einer vorzeitig bezogenen Wohnung ihre **zwangsweise Entfernung** aus derselben zu gewärtigen haben.

Ueber den Zeitpunkt der Ertheilung des Schlußrevisions-Attestes werden die Revier-Kommissarien Auskunft ertheilen.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**



### Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Reminiscere, den 2. März, werden predigen:

**In der Schloßkirche:**
Herr Prediger de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Generalsuperintendent Pötter um $10^1/_2$ Uhr. Nachher Ordination.
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Generalsuperintendent Poetter.

**In der Jakobi-Kirche:**
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

**In der Johannis-Kirche:**
Herr Konsistorialrath Wilhelmi um $9^1/_2$ Uhr.
(Militär-Gottesdienst.)
Herr Pastor Friedrichs um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Mittwoch Abends 6 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Klessen.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Quade um 5 Uhr.
Mittwoch Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Fürer.

**In der Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

**In der lutherischen Kirche (Neustadt):**
Vormittags $9^1/_2$ Uhr, Predigt: Herr Prediger Schulz.
Nachmittags $5^1/_2$ Uhr: Lesegottesdienst.
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht: Herr Prediger Schulz.

**Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):**
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

**Brüdergemeinde** (Elisabethstr. 46):
Lesegottesdienst Nachm. 4 Uhr.

**In Salem (Torney):**
Herr Divisionspfarrer Klessen um 11 Uhr.

**Bethanien:**
Während des Reparaturbaues der Bethanischen Kirche finden die sonntäglichen Gottesdienste wie bisher Morgens 10 Uhr im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule Falkenwalderstraße 61 statt.

**Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule**
Falkenwalderstr. Nr. 61:
Sonnabend, Abends $7^1/_2$ Uhr (als Wochenschluß): Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In Grabow:**
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Mittwoch, Abends $7^1/_2$ Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

**Im Marchandstift (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

**In der Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.

**In der katholischen Kirche:**
Frühmesse $7^1/_2$ Uhr.
Militär-Gottesdienst $8^1/_2$ Uhr.
Hochamt und Predigt 10 Uhr.
Rosenkranz und Segen um 3 Uhr.
5 Uhr: Verein der Handwerker und Arbeiter.
Kollekte für den Kirchenbau.
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag $5^1/_2$ Uhr, sowie Sonntag früh geöffnet.

Sonntag, den 2. März, Abends 7 Uhr: Versammlung des evang. Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Konsistorialrath Gräber halten.

**Seemannsheim** (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend $8^1/_2$ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Thimm.



## Aufruf an die Wähler Stettins.

Einigkeit macht stark! Auf zum Kampfe gegen die gemeinsamen Feinde der bürgerlichen Ordnung, die staatsbedrohende Sozialdemokratie.

Konservative, liberale wie überhaupt alle Wähler Stettins, die trotz politischer Verschiedenheit in gemeinsamem Interesse die Aufrechterhaltung des Staates wie der gesellschaftlichen Ordnung wünschen, lasset am Tage der drohenden Gefahr allen Parteihader bei Seite und wählet am **1. März** geschlossen den immer maßvoll und sachlich auftretenden bisherigen Reichstagsabgeordneten

**Max Broemel.**

Der Umstand, daß auf der einen, wie auf der anderen Seite der Wahlkampf sich nicht immer in den wünschenswerthen Grenzen gehalten hat, darf keinen der Wähler der bestehenden Ordnung abhalten, zur Wahl zu gehen und in der Stunde der Gefahr seine Schuldigkeit zu thun.

**Mehrere Stettiner Wähler.**

## Mitglieder der national-liberalen Partei!

**Wir stehen vor einer schweren Entscheidung! Sollen wir trotz des Vorgehens der freisinnigen Partei, trotz des in unsrer Stadt von dieser und auch von Herrn Brömel geführten Wahlkampfes dennoch für Herrn Brömel stimmen, oder sollen wir uns der Abstimmung in der Stichwahl enthalten?**

**Schweren Herzens und ohne damit eine Gemeinschaft mit den politischen Grundsätzen der Freisinnigen zu bekunden, empfehlen wir unsern Parteigenossen trotzdem für Herrn Brömel zu stimmen, lediglich um Stettin im Reichstage nicht durch einen Sozialdemokraten vertreten zu sehen.**

**Wilh. Berndt. Dittmar. Gaebel. Gramke. Dr. Grassmann. Fr. Griebel. Grützmacher. Heinrich. Kaesemacher. Knust. Marlow. Thym.**

**Die so vielfach an uns gerichteten Anfragen erlauben wir uns auf diesem Wege dahin zu beantworten, daß wir unseren Gesinnungsgenossen rathen,**

**bei der jetzigen Stichwahl**

**sich der Abstimmung zu enthalten.**

gez. **von Heydebreck. A. Andrae** (Roman). **v. Hennigs. Staege.**



### Zum Besten des Armenpflege-Vereins der Lastadie

Sonntag, den 2. März, Abends 8 Uhr im Saale der Abendhalle

## Concert,

unter gütiger Mitwirkung der Frau **E. König,** geb. **Magnus,** geschätzter anderer Gesangskräfte, des Herrn **A. Grau** (Klavier) und des Herrn **Wenning** (Violine) von der Kapelle des 34. Regiments.

**Programm.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Sonate für Klavier und Violine F-dur op. 24 | Beethoven. |
| 2. | Ingeborgs Klage | Lorenz. |
| 3. | a) Der heilige Franziskus, Legende<br>b) Der Sänger, Ballade | Loewe. |
| 4. | a) Im Walde | Emmerich. |
| | b) Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen | Weber. |
| 5. | a) Frühlingszeit | Reinh. Becker. |
| | b) Trinklied | Schumann. |
| 6. | Der kleine Schiffer, Ballade | Loewe. |
| 7. | Fantasie caprice | Vieuxtemps. |
| 8. | a) Winterlied | Henning v. Koß. |
| | b) Im Mai | R. Palme. |
| 9. | a) Die schönsten meiner Lieder | Hasse. |
| | b) Am Felsenborn | Reinecke. |
| 10. | Duette a) Zuleika und Hatem<br>b) Aus Athalia | Mendelssohn. |

Der Concertflügel ist aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath **Wolkenhauer.**

Billets à 1 Mark in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte,** sowie bei Herrn Kaufmann **Deesen (C. Stocken's** Nachfolger), große Lastadie 53.

Der Vorstand.

### Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unser Kollege **E. Krause** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 2. März cr., Nachmittags 2 Uhr von Kreckowerstr 24 (Torney) aus statt.

Um recht rege Betheiligung bei der Leichenfolge bittet
**Der Vorstand.**

### Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 2. März cr., Nachmittags 6 Uhr in **Fritz Reinke's** Saal:

**Theater-Vorstellung.**

Nachdem:

**Kränzchen.**

Entree für Fremde 30 ₰ pro Person.
**Der Vorstand.**

### Pommerensdorfer Schützenbund.

Unser **Maskenball** findet am Sonnabend, den 1. März statt Billets sind vorher zu haben bei den Kameraden **A. Mundt, F. Brietzke, H. Schulz, G. Behr.** An der Kasse wird kein Entree erhoben.
Der Vorstand.



### Familien-Anzeigen.

**Verlobungen:** Frl. Marie Jahn mit Hrn. Albert Kreisin (Cordeshagen-Colberg). — Frl. Maria Scholinus mit Hrn. Carl Bahr (Stettin). — Frl Emilie Höhn mit Hrn. Emil Bercke (Stralsund-Chemnitz).

**Sterbefälle:** Frl. Wilhelmine Biesenthal (Stralsund). — Hr Heinrich Radloff (Stralsund). — Frau Caroline Bierck, geb. Leverenz (Richtenberg). — Herr Förster a. D. Carl Steckel (Heringsdorf). — Frau Mathilde Schloßhauer geb. Beckmann (Heringsdorf). — Frau Lina Pohlenz, geb. Frohnert (Cöslin). — Herr Reinhold Görs (Cöslin). — Herr Gemeindevorsteher Schulz (Lottin).

# SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane**, bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

**Malz-Extract mit Eisen**
gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

**Malz-Extract mit Kalk.**
Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

---

## Stern'sches Conservatorium der Musik

in Berlin SW., Wilhelmstrasse 20, gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Artistischer Beirath: Professor **Rob. Radecke.**

Neuer Cursus: Montag, 14. April.

Aufnahme-Prüfung: Freitag, den 11. April, Morgens 9 Uhr.

a) **Conservatorium**: Ausbildung in allen Fächern der Musik. b) **Opernschule**: Vollständige Ausbildung zur Bühne. c) **Seminar**: Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. d) **Chorschule**: e) **Vorlesungen** im Institut. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Rud. v. Milde** (Gesang). **Rob. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler** (Theorie). Prof. **Ehrlich, Papendiek, C. L. Wolf, Dreyschock, v. d. Sandt,** Kapellmeister. **Rieg, Kayser** (Clavier). **Emile Sauret, Exner,** Kgl. Kammer-Mus. (Violine). Hugo **Dechert,** Kgl. Kamm.-Mus. (Cello). Programme gratis durch Unterzeichnete.

**Jenny Meyer.**

Sprechstunde 8—9. 2—3.

---

## Pacht-Abstand.

Mit zu verhoffender grundherrschaftlicher Genehmigung beabsichtige ich, mein von der Stadt Greifswald gepachtetes Gut mit vollständigem Wirthschafts-Inventar zu Johannis d. J. abzustehen.

Areal 108 Hektar incl. Wiesen.

Reflektanten bitte mit mir in Unterhandlung zu treten.

**Hagen.** Brook b. Greifswald i. P.

---

## Ein Mühlengrundstück,

neue Gebäude, massiver Holländer, ist wegen Altersschwäche des Besitzers sofort zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

## Haus, Rendantur.

Ein kautionsfähiger Rendant sucht e. städt. Kassen-Verwaltung zu übernehmen, event. mit Hausgrundstück, anzukaufen. Gefl. Offerten unt. **C. 1976** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

---

## Größte Geld-Lotterie

der Neuzeit ist die Schloßfreiheit-Lotterie. Ziehung 17. März. Antheilloose **3 Mark.** Es werden an diesem Tage folgende baare Geldgewinne gezogen und bei mir ausbezahlt.

1 × 500 000 M., 2 × 150 000 M., 12 × 25 000 M.,
1 × 400 000 M., 3 × 100 000 M., 15 × 20 000 M.,
1 × 300 000 M., 4 × 50 000 M., 10 × 30 000 M.,
1 × 200 000 M., 5 × 40 000 M., 40 × 10 000 M.,
100 × 5000 M., 500 × 1000 M., 2000 × 2000 M.

u. s. w., im Ganzen 5 Millionen 400 000 M., die ohne jeden Abzug baar ausgezahlt werden. **Auswärtigen** sende ich Loose per Postvorschuß frankirt mit (50 ₰) Zuschlag sofort.

**H. Herrmann, Stettin,** Breitestr. 16, 1 Tr.

---



Dem geehrten Publikum Stettins u. Umgegend, sowie meinen werthen Kunden hiermit zur gefälligen Nachricht, daß ich von heute ab mit einem

großen
## Inventur-Ausverkauf

beginne, wodurch Jedem günstige Gelegenheit geboten wird, seinen Bedarf in **Möbeln jeder Art** auf **selten billige Weise** zu decken, und hebe ich als **namentlich preiswerth** hervor: **Garnituren in Plüsch, Seide und Wolle von 100 M. an, Trümeaux und Spiegel in allen nur gewünschten Arten,** sowie mein **sehr bedeutendes Lager** in **Teppichen.**

Auf die **große Auswahl** und **Reichhaltigkeit** meiner **sämmtlichen Läger** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Theilzahlung gestattet. — Theilzahlung gestattet.

**Max Borchardt,**

16—18 Beutlerstr. — 16—18 Beutlerstr.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.**

---

# Tapeten!

Wir versenden:
**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an,
**Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an,
**Gold-Tapeten** von 20 Pf. an
in den großartig schönsten, neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

**Ziegler & Jansen**
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

---

## Gesellschafts- u. Promenadenfächer,

neue Muster,
empfiehlt zu den billigsten Preisen

**R. Grassmann,**
Schulzenstraße. 9.

---

## Holz-, Torf- und Kohlen-Handlung.

Empfehle gute schlesische und englische Steinkohlen, sowie Braunkohlen, Briquettes, guten trockenen Torf aus Schuppen, wie alle Sorten Brennhölzer zu den billigsten Preisen. **Lagerplatz Oberwiek 58.**

**A. Sadler.**

---

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kessler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 12,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

---

**Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule Neustadt in Mecklenburg.** Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

---

# Die Gartenlaube

**Illustrirtes Familienblatt.**

Programm der im Jahrgang 1890 erscheinenden Erzählungen und Romane:

Flammenzeichen. Von E. Werner.
Ein Mann! Von Hermann Heiberg.
Quitt. Von Theodor Fontane.
Baronin Müller. Von Karl v. Heigel.
Sprung im Glase. Von A. v. Perfall.
Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg. u. s. w. u. s. w.

Belehrende und unterhaltende Beiträge erster Schriftsteller. Prachtvolle Illustrationen bedeutender Künstler.

Abonnements-Preis der Gartenlaube in Wochennummern Mark 1.60 vierteljährl., in jährl. 14 Heften a 50 Pf. od. 28 Halbheften a 25 Pf.

**Man abonnirt auf die Gartenlaube bei den meisten Buchhandlungen, auf die Wochen-Ausgabe auch bei den Postanstalten (Post-Zeitungsliste Nr. 2273).**

---

**Vorräthig in allen Musikalienhandlungen:**
Mit **sensationellem Erfolge** soeben **in Wien aufgeführte**
neue **Tänze** von

# Johann Strauss.

Rathhausballtänze. **Walzer** (op. 438) für Clavier 2 M. — Für Orchester 6 M. —
Durch's Telephon. **Polka** (op. 439) für Clavier 1 M. 20. — Für Orchester 3 M. —

Verlag von **N. Simrock** in **Berlin.**

---



# Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

## Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

**Bollhagen** in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 M.,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. und 7 M.
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M. bis zu 15 M.,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 M.

**Porst** in Halbleder zu 2,50 M.,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M.,
desgl. eleganteste zu 4—8 M.,
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.

**Militärgesangbücher**
in Calico und Lederbänden.
**Spruchbücher** in reichster Auswahl.
**Bibeln** in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
**Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.**

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Eingrägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

**R. Grassmann,**
**Schulzenstraße 9.** — **Kirchplatz 4.**

---

Specialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.

## Ochsengeschirre für Kopfzug.

**Kopfjoche,** so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner,

## Spitzkummetgeschirre für Pferde,

alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert

**W. Schlüter,** Sattlermeister,
**Magdeburg-Ludenburg.**

Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

---

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

## „Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen.

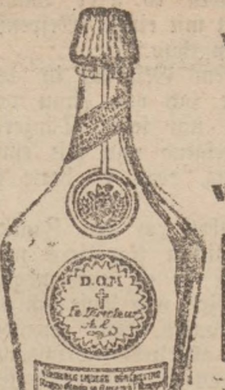
Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von

**Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.**

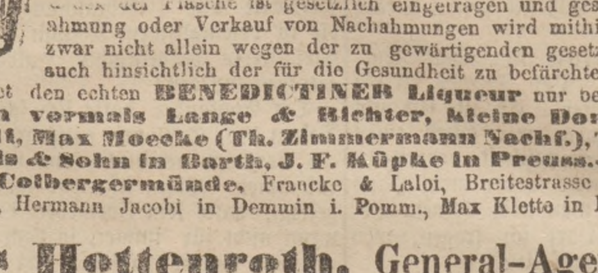
---



# VERITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE

der Benedectiner Mönche
der Abtei zu Fécamp (Frankreich).

**Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.**




Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** nur bei Nachgenannten: **Emil Bern vormals Lange & Richter, kleine Domstr., Ecke Rossmarktstr. 11, Max Moecke (Th. Zimmermann Nachf.), Th. Zimmermann, J. J. Wallis & Sohn in Barth, J. F. Küpke in Preuss.-Stargard, C. Neumann in Colbergermünde,** Francke & Laloi, Breitestrasse 25, Ludw. Renzmann, kl. Domstr. 3, Hermann Jacobi in Demmin i. Pomm., Max Klette in Prenzlau, J. Dickelmann, Stralsund.

**Hans Hottenroth,** General-Agent, Hamburg.

---

# Singer's Original-Nähmaschinen

# G. Neidlinger,

**Hoflieferant J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen,**
beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sein Nähmaschinengeschäft vom 1. März ab verlegt ist nach:

# 19. Louisenstrasse 19.

---

# Apotheker Rich. Brandt's

## Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, praktischen Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres und unschädliches **Haus- und Heilmittel** angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr. R. Virchow, Berlin,
" " von Gietl, München,
" " Reclam, Leipzig (†),
" " v. Nussbaum, München,
" " Hertz, Amsterdam,
" " v. Korczynski, Krakau,
" " Brandt, Klausenburg,

Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (†),
" " v. Scanzoni, Würzburg,
" " C. Witt, Copenhagen,
" " Zdekauer, St. Petersburg,
" " Soederstädt, Kasan,
" " Lambl, Warschau,
" " Forster, Birmingham,

**bei Störungen in den Unterleibsorganen,** Leberleiden, Hämorrhoidalgang, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfbeschwerden, trägem Stuhl- ... Schmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässer, Tropfen, Mixturen etc. vorzuziehen.

**Zum Schutze des kaufenden Publikums**

sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit täuschend ähnlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchs-Anweisung, daß die Etiquette die obenstehende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Richd. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Richd. Brandt's Schweizerpillen, welche **in der Apotheke erhältlich sind,** nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleineren Schachteln) verkauft werden. — Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

---

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.

# Kiedricher Sprudel-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, und **Heyl & Meske,** Breitestr. 46, Stettin.

---

Garantirt ächte
## Pälzer- u. Rheinweine

in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie

**Rothweine**
(von 95 ₰ an per Liter).

Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.

**Postproben gratis und franko!**

**Richard Bing, Speyer a. Rh.**

---

Für
## Gartenbesitzer und Landwirthe

empfehlen
**Pflanzen und Samen**
jeglicher Art.

**Peter Smith & Co,**
Hamburg, gr. Burstah 10,
Baumschule in Bergedorf.
Kataloge gratis.

---

Oberschlesische Steinkohlen, beste Braunkohlen, trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Klobenholz, a Meter 8 M., sowie sämmtl. Brennhölzer zu den billigsten Preisen.

**F. Rieck,** Frauenthor.

---

## Harz-Kümmel-Käse,

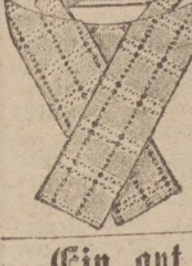
fett und pikant, Postkiste ca. 90—100 Stück 3,60 Mk. franko, versendet **gegen Nachnahme**

**Carl Rost,** Quedlinburg am Harz.

---

## Kravattenfabrik Preyers & Blömer,

**St. Jönis-Crefeld.**



Schwarze und bunte Westenkravatten per Dutzend von 1,80 M. bis zu den feinsten Genres. Anknöpfschleifen zu den billigsten Preisen. Stoffmuster, sowie illustrirte Preisliste, enthaltend Kravattenzeichnungen in natürlicher Größe, gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

---

## Ein gut erhaltenes Billard

ist zu verkaufen — Bogislavstraße 45.

---

Repositorien für Material-Geschäfte, 8 Fuß, 5 Fuß, 2½ Fuß lang, Repositorien für Drogen-Geschäfte, 12 Fuß, 7 Fuß, 5½ Fuß lang, sowie Ladentische von 4 bis 12 Fuß Länge, gebraucht, aber gut, billig zu haben.

**Hoffmann,** Schulzenstraße 22.

---

**1 gebraucht. Cylinder-Bureau** zu kaufen gesucht. Off. u. **Z. 100** i. d. Exped., Schulzenstr. 9, erb.

---

## Gute Belohnung.

Ein **grüner Papagei** ist fortgeflogen. Bitte abzugeben Rosengarten 17, 2 Treppen.

---

**Agent gesucht von einer leistungsfähigen Fabrik in Brauerei- und Kellereimaschinen (Kork-, Füllm. ꝛc.). Bevorzugt, wer mit Brauereien, Bier- und Weinhändlern bereits in Verbindung steht. Off. m. Ref. sub H. T. 468 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.**

---

Suche sofort oder zum 1. April für meine **Buchbinderei** und **Golddruckpreßanstalt**

## zwei Lehrlinge.

**R. Grassmann,**
**Kirchplatz 3.**

---

## Wolff's Garten.

**Heute,**
**Sonnabend, den 1. März cr.:**

**Wiedereröffnung** der **Spezialitäten-Vorstellungen und Konzerte.**

**Durchweg neues Ensemble.**

**Pink - Troupe** (6 Personen), Gymnastiker; **Original Blanc,** Parforce-Equilibrist und Teller-Manipulateur; **Gebr. Mellor,** Nigger-Excentrics, Hoffünstler Sr. Majest. d. Sultans; **Kathi Richter,** Konzertsängerin v. Reichshallentheater Berlin; **Milly Poldner,** Zither-Virtuosin; **Geschw. Gottlieb,** Original-Duettisten.

Anfang Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7 Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰.

Billets im Vorverkauf a 40 ₰ an den bekannten Stellen.

**Täglich Vorstellung und Konzert**
mit neuem abwechselnden Programm.

---

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend: Volksthümliche Vorstellung:

**Don Carlos, Infant von Spanien.**

Sonntag: Opern-Bons. Anfang 6½ Uhr.
Zu Anfang der Vorstellung:

**Die Puppenfee.**

Hierauf: **Carmen.**

---

## Bellevue - Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr:

**Der Präsident. Der Salontyroler.**